

Ubi est, qui natus est
rex Judaeorum
(Mt 2,2)

Predigt 102

Textkonstituierung: Der Text der Predigt 102 zeigt in seiner Überlieferung Verläufe, die denen der Predigt 101 gleichen. Wie in der Predigt 101 gehört die Handschrift Bra3 zur X-Gruppe, näherhin zu X2 (Bra3, Pv, X10 [G9, M7, Z4]). Die Handschrift Br2 hingegen ordnet sich keiner der Großgruppen X und Y zu, sondern vertritt als einziger Textzeuge eine eigene Großgruppe. Zu ihr wollte Quint noch die Handschrift Bra3 zählen und verstand beide Handschriften als die „vermittelnde Handschriftengruppe Br2, Bra3“ (S. 31). Dem „kritischen Text ... zugrunde legen“ wollte er jedoch nur „den Text der Hs Bra3“ und nicht auch den Text der Handschrift Br2, „da Br2 als Übersetzung mannigfache Sonderheiten des Wortlauts enthält“ (S. 31). Den Bra3-Text gelte es „mit Hilfe der übrigen Texte zu ergänzen und zu korrigieren“. Bei der Auffindung der ursprünglichen Textform orientierte sich Quint an den Grundlinien der Textüberlieferung: „Wenn nicht schwerwiegende innere Kriterien dagegen sprechen, ist die Übereinstimmung von Bra3, Br2 mit einer der beiden extremen Gruppen [= X und Y] ein Kriterium für die Echtheit der betreffenden Lesart. Ebenso darf durch die Übereinstimmung der beiden extremen Gruppen gegenüber Bra3, Br2 die Ursprünglichkeit einer Lesart als gewährleistet angesehen werden. In allen übrigen Fällen muß die Findung der ursprünglichen Lesart auf Grund innerer Kriterien erreicht werden“ (S. 32).

Bei der Texterstellung ist nach wie vor vom Überlieferungsbefund auszugehen. Dieser stellt sich nach der erneuten Recherche etwas anders dar, als ihn Quint gezeichnet hat: In der frühesten Überlieferungsphase wurde der Text der Predigt 102 dreimal unabhängig voneinander abgeschrieben. Diese Abschriften spiegeln die Textstufen X, Y und die Handschrift Br2 bzw. deren unmittelbare Vorlage. Auf ihrem weiteren Tradierungsweg wurden sie vor allem durch die Schreiber X1, X2 und X4 und weniger nachhaltig von den Schreibern Y1, Y2 und Y3 textlich verändert. Für die Konstituierung des Kritischen Textes bedeutet dies: die Texte aller drei Überlieferungsstränge X, Y und Br2 müssen vergleichend zu Rate gezogen werden. Einer Leithandschrift allein kann der Edierte Text nicht folgen, nicht der Handschrift Bra3, die zur Textgruppe X gehört und also keine Mittelstellung zwischen X und Y einnimmt, und auch nicht der Handschrift Br2. Ziel der Edition der Predigt 102 muß es sein, die Textgestalt des Archetyps XYBr2, die der des Originalmanuskripts Eckharts Wort für Wort gleichen kann, aber nicht gleichen muß, zu dokumentieren. Sie wird immer dann greifbar, wenn Br2 und X gegen die Lesart von Y übereinstimmen, oder wenn Br2 mit Y einen gemeinschaftlichen Text hat, von dem X abweicht. Beispiele für die erste Konstellation sind:

- 2 merkent X (Lücke S1), Br2, M42 / merck Y
- 16 die sele [1] X (Lücke S1), Br2 / der mensch Y
- 17 mit dirre geburt komen X, Br2 / komen mit (von L1; uiz Ha1) dyser geburt Y
- 27 in geluhte (in en lichte Br2) noch nie kraft X (Lücke S1), Br2, fehlt Y
- 32 allewege X (allwend X2), Br2 / alle tzeit Y
- 56 von erst X (an dem ersten Ei1), Br2 / des ersten Y

Beispiele für die zweite Konstellation:

- 45 ausz Y (ausz geen AT, BT, KT, Ha1), Br2 / vz gon X (Lücke S1)
- 80 die oeren Br2, Y / dc ore X

Echtheit

95f. wercken *Y* (andern wercken *Mai2, Mai4, Br2* / andern werken *X* (*Lücke S1*).

In allen übrigen Fällen, in denen die Lesarten auseinanderlaufen, muß für die Vermutung der Ursprünglichkeit die Kontextrichtigkeit den Ausschlag geben, doch kann in der Regel der *X*- oder der *Br2*-Text bevorzugt werden:

- 13 fūstaftphe *X* (fuesz schemel *Ei1*) / voetspoer *Br2*; vorspure (gespüre *AT, BT, KT, Ha1*) ader (oder sunst ain *Eg*) fuszstappen *Y* (fusztrappenn *L1*)
- 20 stetikeit *X* / gestadicheit *Br2*; selikeit *Y* (*Lücke Mai2*)
- 22 uerdirbet [1] *X2, Y2* / vertirbet alles *Y1*; verderft entelic *Br2, Lücke X4, S1*
- 32 eigenschaft (Die eigenschafft *S1, Ei1*) dirre gebürte *X* (wan ain aigenschaft der götlichen geburt *X10*) / Diser geburt eigenschafft *Y*; eygenscap der naturen *Br2*
- 41f. Dar vmbe spricht er *St2, X6* / Do von sprach er *Y*; Darumb spricht Sant (*fehlt Br2*) Johannes *Ei1, Br2*; wan sant Johannes der spricht *X10*; Als der fin adler sant Johannes spricht *Z2; Lücke S1, Bra3, Pv*.

Übersetzungen: Landauer 1903 (Inseltb 1991), S. 26–32; Büttner I, 1903, S. 84–91; Lehmann 1919, S. 145–152; Roloff 1934, S. 215–233; Durstewitz 1936, S. 42–49; Quint 1955 (1963²; 1978⁵; diogenes 1979), S. 425–431.

Echtheit: In 'Greiths Mosaiktraktat' werden die Auszüge, die der Predigt 102 entnommen sind, Meister Eckhart zugeschrieben: *Vnd hier vmbe so spricht maister ekhart [Z4]*. Die niederdeutsche Handschrift *Br2* hingegen nennt fälschlich Johannes Tauler als Autor: *Dit siin sermoene ende leeringhen eens werdeghe vander predickeeren ordene gheheeten broeder Jan de tauweleere vander geesteliker gheborten gods*. Auch die Drucke *BT* und *KT* schreiben die Predigt 102 Tauler zu (*Predig Doctor Jo. Taulerij*). Für die Echtheit der Predigt 102 spricht, daß sie strukturell und inhaltlich mit der Predigt 101 aufs engste verwandt ist. Stellte die Predigt 101 drei Fragen zum Thema der Gottesgeburt in der Seele, so sind es in der Predigt 102 fünf, auf die der Verfasser der Predigt eine Antwort gibt, und dies, nachdem er zuvor die Hauptaussagen der Predigt 101 knapp zusammengefaßt hatte (Pr. 101, DW IV, S. 350,85–352,92). Auf Eckhart als Verfasser deutet auch die Rückverweisformel *als ich mē gesprochen hân* (3) hin (siehe DW I, S. 197,8; DW II, S. 66,1; S. 88,4; S. 285,9; S. 288,4; S. 292,6; S. 401,4; S. 558,4; S. 565,3f.; S. 578,2; S. 584,6; S. 612,3; DW III, S. 403,10f.; S. 428,1; DW V, S. 43,18; S. 203,5f.; S. 221,4f.). Ein namentliches Zeugnis für die Verfasserschaft Eckharts gibt Eckhart von Gründig, der aus der Predigt 102 ganz offensichtlich zitiert (Anm. 39 und 42). Ins Gewicht für die Verfasserschaft Eckharts fallen insbesondere auch die zahlreichen terminologischen und gedanklichen Parallelen, die sich zu den deutschen und lateinischen Werken auffinden lassen (siehe Anmerkungen), allen voran zu drei Stellen aus der 'Responsio': a) zu der 'Responsio' (sogenannte Rechtfertigungsschrift) Proc. Col. II n. 95, LW V, S. 340,25–27 (= Théry art. 38, S. 241) und zu den Predigten 4 und 6 (Anm. 2), b) zu der 'Responsio' Proc. Col. II n. 29, LW V, S. 324,20–21 (= Théry art. 14, S. 218) und zu der Predigt 48 (Anm. 14), c) sowie (Anm. 7) zu der 'Responsio' Proc. Col. I n. 129, LW V, S. 294,24–295,3 (= Théry art. 1, S. 198).

Predigt 102

Der Aufbau der Predigt 102 gleicht demjenigen der Predigt 101 mit Einleitung, Hauptteil und Schlußbitte. Sie setzt mit dem Bibelvers Matth. 2,2 (*Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum*) aus dem Evangelium zum Fest der Erscheinung des Herrn (*In Epiphania Domini*) als Leitvers der Predigt ein und rekapituliert als Quintessenz der Predigt 101 die Aussagen, daß die göttliche Geburt in der Seele eine ewige ist, daß es nur eine einzige Geburt gibt und daß diese ewige Geburt im Sein und im Grunde der Seele geschieht. Dies hätte er schon öfter gesagt (*als ich mê gesprochen hân*), betont Eckhart. (1–6)

Fünf Fragen will er zum Thema der ewigen Geburt beantworten. Strukturierende Signale markieren diese Fragen (*nû vallent vrâgen* 7; *Ze dem êrsten* 8; *Diu ander vrâge ist* 28; *Nû vellet ein vrâge* 69; *Nû vellet ein vrâge* 97; *Nû vellet aber ein vrâge* 126) und seine Antworten (*Diz underscheit daz merket* 12; *Nû merket diz underscheit* 32; *Nû merke diz underscheit* 73; *Nû merket diz underscheit* 101; *Daz ist wâr* 129). Die Fragen erscheinen fiktiv aus der Zuhörerschaft gestellt.

I Die erste Frage ist: Was prädisponiert die menschliche Seele im Vergleich zu allen anderen Kreaturen für die göttliche Geburt? (8–11) Es ist die *imago Dei*, lautet die Antwort. Nur die Seele ist von Natur aus nach Gott gebildet (*diu sêle ist natiurlîche nâch gote gebildet* 14), nicht die Kreaturen, sie sind nur ein Fußstapfe Gottes. Dieses Bild muß mit der göttlichen Geburt geschmückt und vollendet (*gezieret und volbrâht* 14) werden. Darin erreicht die Seele die Einförmigkeit mit Gott. In dieser Geburt wird sie des göttlichen Einfließens und aller göttlichen Gaben teilhaftig: Licht, Gnade, Seligkeit. In ihr findet sie alles Gute, allen Trost, alle Wonne, alles Sein und alle Wahrheit, kurzum: *allez guot und alle sælicheit* (19f.). Deshalb ist einzig und allein auf diese Geburt zu achten. Die Antwort auf die Frage lautet zum Schluß nochmals: Die Kreaturen, denen das Bild Gottes fehlt, sind für diese Geburt nicht empfänglich. In besonderer Weise ist nur das Bild der Seele auf die Geburt Gottes angelegt, die im Innersten der Seele geschieht. (12–27)

II Die zweite Frage klärt, warum die ewige Geburt nur im guten Menschen und nicht auch im Sünder geschieht, obwohl beide den gleichen Adel der Seele besitzen. (28–31) Der Grund ist: Die ewige Geburt geht immer mit neuem Licht vor sich. Gott ergießt sich bei dieser Geburt, wie es die Eigenschaft der Güte ist, sich ausgießen zu müssen, mit Licht in die Seele. Dieses dringt aus dem Sein und dem Grunde der Seele hervor und fließt in die Kräfte und in den äußeren Menschen über. So geschah es Paulus, als ihn Gott auf dem Wege mit seinem Licht berührte. Von diesem Licht vermag der Sünder nichts zu empfangen, weil er mit Sünde und Bosheit, das heißt mit „Finsternis“, erfüllt ist (Ioh. 1,5). In ihm sind die Wege, auf denen das Licht eingehen sollte, mit Falschheit und Finsternis versperrt. Licht und Finsternis können nicht nebeneinander bestehen. (32–44) Dieses Licht, sagt Eckhart im zweiten Teil der Quästio, vermag der Mensch wahrzunehmen: Sooft er sich Gott zuwendet, leuchtet dieses Licht in ihm und weist ihn an, was er tun und lassen soll. (45–48) Ein fiktiver Hörer stellt Eckhart dazu die Frage: Woher und wie weißt du das? (48), und Eckhart antwortet mit einer Gegenfrage: Ist es nicht diese Einleuchtung (*inliuhtunge* 49), die dein Herz anrührt und von der Welt abwendet? Von ihr kommt, daß den Menschen alles verdriest, was nicht Gott und göttlich ist. Sie neigt dich zu Gott hin und gibt dir viele innere Antriebe (*vil guoter vermânunge* 51). Diese kommen nicht aus der Kreatur, denn was die

Aufbau

Kreatur anregt und bewirkt, kommt stets von außen. Folglich: Je lediger du dich hältst, je mehr Licht, Wahrheit und Einsicht findest du. Gewährsmann dieser Lehre ist Augustinus: Licht und Wahrheit wird nur innen im Grunde (der Seele) gefunden und nicht draußen. (45–60) Der dritte Teil der Quästio faßt in einer conclusio zusammen, was die Kernantwort auf die gestellte Frage ist: Sobald Gott mit seinem Licht den Grund der Seele innen berührt, gießt sich das Licht in die Kräfte aus, und der Mensch weiß dann oftmals mehr, als ihn jemand lehren könnte (Ps. 118,99). Weil dieses Licht im Sünder nicht leuchten kann, kann diese Geburt in ihm nicht geschehen. (60–68)

III Die dritte Frage schließt unmittelbar an die Thematik der zweiten Frage an und klärt die Beziehung zwischen dem Sein der Seele und ihren Kräften. Dies erscheint Eckhart richtig gefragt (*wol gevraget* 72): Wenn die ewige Geburt im Grunde der Seele und nicht (auch) in den Kräften vor sich geht, inwieweit sind dann in den Prozeß der Geburt die Kräfte involviert (*waz gât ez die krefte ane* 70), wenn sie dabei untätig bleiben und in Ruhe sein sollen? (69–72) Die Antwort ist wieder dreigeteilt. Erstens: Jede Kreatur wirkt wegen eines Zieles. Auch Gott wirkt alles auf ein Ziel hin: auf die Seligkeit, das ist: auf sich selbst und daß alle Kräfte der Seele zu diesem Ziel kommen. Deswegen wirkt Gott alle seine Werke und deswegen gebiert Gott seinen Sohn in der Seele. (73–78) Zweitens: Die Kräfte der Seele sind nach außen gerichtet, eine jede in ihr eigenes Tun: Die Kraft des Sehens in das Auge, die Kraft des Hörens in das Ohr und die Kraft des Sprechens in die Zunge. In ihrem Wirken im Innern ist die Seele deshalb umso schwächer. Will sie in ihrem Innern wirken, muß sie alle ihre Kräfte, die nach außen gerichtet sind, heimholen und zu einem inneren Wirken sammeln. Für diese Lehre beruft sich Eckhart wiederum auf Augustinus, der sagt, daß die Seele mehr dort sei, wo sie liebt, als dort, wo sie im Leib ist, dem sie das Leben gibt. Als Beispiel dafür steht auch Archimedes, der so in seine Wissenschaft versunken war, daß er die Gefahr des Todes nicht wahrzunehmen vermochte. (78–92) Drittens die Folgerung daraus: Sollen wir die eine ewige Wahrheit schauen und erkennen, müssen wir uns allen Dingen entziehen, alle unsere Kräfte, Sinne, Vernunft, Gedächtnis sammeln und in den Grund lenken, in dem dieser Schatz verborgen liegt, das heißt, wir müssen auf alles Wirken verzichten (*allen werken entvallen* 95f.) und in ein Unwissen kommen. (92–96)

IV Die vierte Frage erklärt, weshalb Unwissen für die ewige Geburt notwendig ist und kreatürliches Wissen (*crêatiurlichez wizen* 99) nur hinderlich sein kann. (97–100) Erstens: Wissen behindert die Seligen nicht, die in Gott in einem Bilde alle Dinge sehen. Gott selbst schaut in sich alle Dinge. Hätte die Seele die Möglichkeit, in einem Spiegel alle Dinge in einem Augenblick zu erkennen, wäre Wirken und Wissen für sie ebenfalls kein Hindernis. Weil wir uns aber, anders als bei Gott und den Seligen, in unserer Erkenntnis von einem zum anderen wenden müssen, geht Erkenntnis ohne Behinderung des anderen nicht ab. (101–107) Zweitens: Die Seele ist (außerdem) fest an die Kräfte gebunden, weshalb sie mit diesen dorthin fließt, wohin diese fließen. Die Seele muß bei allen Werken mit Hingabe (*mit andâht* 109) dabei sein. Fließt sie in äußere Werke, muß sie in ihrem inneren Wirken um so schwächer sein. (107–111) Drittens: Für die ewige Geburt jedoch braucht Gott eine ledige, unbelastete, freie Seele, in der nichts als Gott sein soll und die nach nichts und niemandem Ausschau hält als nach ihm allein (Matth. 10,34–37). Deshalb sagt ein Meister, daß der

Predigt 102

Mensch alle seine Kräfte nach innen, gleichsam wie in einen Winkel seiner Seele, ziehen soll, wenn er ein inneres Werk vollbringen will. Er muß in ein Vergessen und in ein Nichtwissen kommen. In einer Stille und in einem Schweigen wird das „Wort“ gehört. Nur in diesem Unwissen versteht man es recht. (111–125)

V Die fünfte und letzte Frage konzentriert sich nochmals und abschließend auf das Unwissen. (126–129) Der Gegeneinwurf lautet: Unwissen ist nicht Heil, sondern Mangel. Gott hat den Menschen gemacht, daß er wisse. Der Mensch bleibt ein tierischer Mensch, ein Affe und ein Tor, solange er in diesem Unwissen verharrt. (130–133) Dem stimmt Eckhart zu. Es ist jedoch notwendig, in ein überformtes Wissen zu kommen. Aus Wissen müssen wir in ein Unwissen kommen, dann werden wir wissend mit dem göttlichen Wissen. Unser Unwissen wird mit dem übernatürlichen Wissen geadelt. Deshalb ist unser Unwissen nicht ein Mangel, sondern unsere höchste Vollkommenheit (*høehste volkommenheit* 161). Denn sich leidend und empfänglich zu halten ist vollkommener als zu wirken. Nach einem Meisterspruch (Bernhard von Clairvaux) ist das Hören viel edler als das Sehen. Das Hören bringt mehr herein, das Sehen weist mehr nach außen. Das Hören erleide ich, das Sehen wirke ich. (134–144) Folglich liegt unsere Seligkeit nicht in unserem Wirken, sondern im Erleiden Gottes. Einige Meister sagen deshalb, die Seele sei Gott ebenbürtig, denn so grenzenlos Gott im Geben ist, so grenzenlos ist die Seele im Nehmen. Darum wird sie in Gott und mit Gott überformt. Gott soll wirken, die Seele soll erleiden. Dein Erleiden ist daher dein höchstes Wirken. Die Vollkommenheit des Timotheus bestand darin, daß er ein gotterleidender Mensch war. Die Hauptforderung aus all dem ist: Du mußt alle deine Kräfte zum Schweigen bringen, wenn du diese Geburt wahrnehmen (*bevinden* 163) willst. (145–165)

Die Schlußbitte richtet sich an den geborenen König, der darum ein Menschenkind geworden ist, damit wir Gotteskinder werden.

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

10,29 'Wâ ist, der geborn ist der juden künic?'¹ Nû merket hie von dirre geburt, wâ si geschehe. 'Wâ ist, der geborn ist?' Ich spriche aber, als ich mê gesprochen hân, daz disiu êwige geburt geschihet in der sêle in aller der wîse, als si geschihet in der êwicheit, noch minner noch mê, wan ez ist éiniu geburt. Und disiu geburt geschihet in dem wesene und in dem grunde der sêle². 5

Zuschreibungen: *Vorspruch vor den Auszügen der Predigt 102 in 'Greiths Mosaiktraktat':* [150^v] Vnd hier vmbe so sprichet maister ekhart Vnd wende ir wissen wenne der himelsche vatter gebirt sinen sun in der sele [151^r] vnd das tût er denne so ân sin zû tûn jn dem menschen vf stât ain hais brinende begerunge Da wirt der sun geboren. als in dem himelschen vatter Z4, G9, M7; Dit siin sermoene ende leeringhen eens werdeghe vander predickeeren ordene gheheeten broeder Jan de tauweleere vander geesteliker gheborten gods Br2; Predig Doctor Jo. Taulerij. BT, KT (*jeweils recto über der Seite*)

Überschriften: De incarnatione prima M42; Diz ist ein ander predie St2; Taülerus. fol: 9. ist getruckt B4 (138^r am rechten Rand von der Hand Daniel Sudermanns; vgl. BT); wye sich got yn der sele gebirt Dau; ¶ Hie nachuolget (vollget KT) der ander teil der vordrigen predig (= *Vetter Nr. 4*; vordrigen predig / sermonen B34; Hie ... predig / Noch eyn ander sermoen Ha1; Dat anderde sermoen B37, Kn4) /vnd sagt (vnd sagt fehlt KT, B37, Kn4) von der ewigen geburt wie sy geschicht im wesen allein / vnnd nit in den krefften / vnd wie der mensch müsz kommen in ein vergessen sein selbs / vnnd in ein nitwissen (niet weten Joha. tau. B37; nyet weten Johannes Tauleri Kn4) / vnnd war an vnsser seligkeit ligt. Gesecz vff dyse wort. Wo ist der / der geborn ist ein künig der Juden? (vnnd war ... Juden fehlt KT, B37, Kn4) BT, B34, Ha1, KT, B37, Kn4

1 Ubi ... Iudaeorum X5, Y3 (fehlt BT, Ha1, B34), fehlt X1, St2, Br2, M42, Dau, Y2 2 Wa ist der X2, M42 / WAer es hij die Br2; Wo ist S1; Wo ist der nû (fehlt Ei1) X4; wo ist nu (fehlt AT, BT, KT, Ha1) der (der der AT, BT) Y 2 merket X (Lücke S1), Br2, M42 / merck Y 2 hie X (Lücke S1), Br2, M42, fehlt Y 3 war ist der (der / hij die Br2) geboren ist X1 (Lücke S1), Br2, M42 / Wo ist der geborenen Y, fehlt X4 3 aber X (Lücke S1), M42, fehlt Y, Br2 4 noch X (weder X2; Lücke S1), Br2 / weder Y 5 dise geburt geschiet Y (geschicht Eg), Br2 / geschit (beschicht X2) dise (die X2) gebürt X (Lücke S1)

¹ Vgl. *Matth. 2,1–2*: Cum ergo natus esset Iesus in Bethleem Iudaeae in diebus Herodis regis, ecce magi ab oriente venerunt Hierosolymam, (2) dicentes: Ubi est qui natus est rex Iudaeorum? Vidimus enim stellam eius in oriente, et venimus adorare eum. *Der Schrifttext ist nach dem alten Dominikaner-Missale dem Evangelium des Festes zur Erscheinung des Herrn (In Epiphania Domini) entnommen.*

² Die *Predigt 102 knüpft in der Thematik der Gottesgeburt unmittelbar an die Ausführungen der Predigt 101 an. Vgl. Pr. 101, DW IV, S. 350,85–352,92*: Wie gebirt got der vater sînen sun in dem grunde der sêle? Als die créatûren tuont in bilden und in glîchnissen? Nein, entriuwen! Mêr: in aller der wîse als er in in der êwicheit gebirt, noch minner noch mê. Eyâ, wie gebirt er in dâ? Daz merket! Sehet, got der vater hât ein volkomen însehen in sich selber und ein abgründic durchkennen sîn selbes mit im selber, niht mit keinem bilde. Und alsô gebirt der vater sînen sun in wârer einunge götlicher natûre. Sehet, in der selben wîse und in keiner andern gebirt got der vater sînen sun in der sêle grunde und in irm wesene und einiget sich alsô mit ir. Wan wære dâ dehein bilde, sô enwære dâ niht dehein einunge. Und in der wâren einunge liget alliu iriu sælicheit; vgl. auch Pr. 104, DW IV, S. 565,2–566,10: 'Ez ist nôt, daz ich sî in den dîngen, diu mînes vaters sint'. Diz wort kumet uns gar ebene ze unser rede, die wir ze sprechene hân von der êwigen geburt, diu zîtlich ist worden und noch tegeliche geborn wirt in der sêle innerstem und in irm grunde âne allen zuoval. Wer dirre geburt sol gewar werden in im, 'des ist vor allen dîngen nôt,

Sehet, nû vallent vrâgen³.

Ze dem êrsten: sît daz got in allen dingen ist vernünftliclike und den dingen mê inne ist, dan diu dinc in selber sint, und natiurlîcher⁴ – und wâ got ist, dâ muoz er wûrken und sich 11,1

7 Nû X (Es S1) / her op Br2; es Y (fehlt Mai2) 8 Ten eersten Br2 / zû des ersten X2; tzu wizen Y (Nu wisz Mai2; zû wissen. Die erst BT, KT; te weten Die eerste ist Ha1), fehlt X4, S1 8 dc X, Br2, fehlt Y 9 jn (in in Z2) selber X1, Y (in yn selber LT, AT, BT, KT; in hem seluer Ha1; in sich seluen B34) / in hem zeluen Br2; in in selber X4 (yn selber X6)

daz er in den dingen sî, diu des vaters sint'. Vgl. weiter Pr. 5a, DW I, S. 80,8f.: Got enhat kein eygner statt dann ein rein hertz und ein reine sel; do gebirt der vatter sinen sun, als er inn in der ewikeit gebirt weder meer noch minder; Pr. 6, DW I, S. 109,2–11: Der vater gebirt sinen sun in der ewicheit im selber glîch. 'Daz wort was bî gote, und got was daz wort': ez was daz selbe in der selben natûre. Noch spriche ich mêr: er hât in geborn in mîner sêle. Niht aleine ist si bî im noch er bî ir glîch, sunder er ist in ir, und gebirt der vater sinen sun in der sêle in der selben wîse, als er in in der ewicheit gebirt, und niht anders. Er muoz ez tuon, ez sî im liep oder leit. Der vater gebirt sinen sun âne underlâz, und ich spriche mêr: er gebirt mich sinen sun und den selben sun. Ich spriche mêr: er gebirt mich niht aleine sinen sun, mêr: er gebirt mich sich und sich mich und mich sîn wesen und sîn natûre. In dem innersten quelle dâ quille ich ûz in dem heiligen geiste, dâ ist éin leben und éin wesen und éin werk; Pr. 106 A, DW IV, Z. 118–120: Ze glîcher wîse als der êwic gotes sun quillet ûz dem veterlîchen herzen, alsô quillet er in einer gotmînnender sêle; Pr. 4, DW I, S. 72,8–11: Der vater gebirt sinen sun in dem êwigen verstantnisse, und alsô gebirt der vater sinen sun in der sêle als in sîner eigenen natûre und gebirt in der sêle ze eigen, und sîn wesen hanget dar an, daz er in der sêle gebere sinen sun, ez sî im liep oder leit. Vgl. auch Responsio Proc. Col. II n. 95, LW V, S. 340,25–27 (= Théry art. 38, S. 241): Tricesimus octavus sic habet: »Pater generat suum filium in anima eodem modo, sicut ipse generat eum in aeternitate, et non aliter. Oportet eum facere, sive ei placeat sive displiceat.«³ Vgl. Pr. 63, DW III, S. 74,5: da möchti ain frag in ual- len ...; RdU, DW V, S. 288,1: Alsô wâren kurze rede, die hie îvnielen. ⁴ Vgl. Pr. 68, DW III, S. 142,1–4: Ich bin des sô gewis als, daz ich ein mensche bin, daz mir niht als 'nâhe' ist als got. Got ist mir nâher, dan ich mir selber bin; mîn wesen hanget dar ane, daz mir got nâhe und gegenwertic sî. Alsô ist er ouch einem steine und einem holze, mêr: sie enwizzens niht; Pr. 66, DW III, S. 110,1–111,3: Ich hân aber gesprochen: von gnâden. Wan got der ist und dirre mensche ist, und alsô als got guot ist von natûre, alsô ist dirre mensche guot von gnâden, wan gotes leben und sîn wesen ist in disem menschen alzemâle. Her umbe hât er disen menschen guot geheizen, und diz ist daz wort, daz unser herre sprach: 'guoter kneht', wan dirre kneht ist guot bî gote in keiner andern güete, dan dâ got guot ist. Ich hân etwenne mê gesprochen, daz gotes leben und wesen sî in einem steine oder in einem holze und ouch in andern créatûren, die niht sælic ensint. Got der ist in disem knehte in einer andern wîse, dar abe er sælic ist und guot, wan er ist in im lustbærlîche und lebet in im und mit im vrœliche und vernünftliclike als in im selben und mit im selben. Vgl. Sermo XXIX n. 296, LW IV, S. 264,1: Deus solus illabitur omnibus entibus, ipsorum essentiis. Vgl. auch Pr. 77, DW III, S. 340,1–3: Daz ander: ez meinert, daz got ungescheiden ist von allen dingen, wan got ist in allen dingen, wan er ist in inniger, dan sie in selben sint. Alsô ist got ungescheiden von allen dingen; Pr. 10, DW I, S. 161,6–162,1: Mîn lîp und mîn sêle ist mêr in gote, dan sie in in selben sîn und daz ist gerechticheit: diu ursache aller dinge in der wârheit. Als sant Augustînus sprichet: got ist der sêle nâher dan si ir selber sî; vgl. Sermo XLV n. 452, LW IV, S. 376,7f.: Item ipse secundum Augustinum illabitur animae et est intimior animae quam ipsa sibi. Vgl. Augustinus De trin. VIII c. 7 n. 11, CCSL L, ed. Mountain, S. 285,38f. Vgl. weiter In Ioh. n. 304, LW III, S. 253,5–9: Sexto: creatura foris est, deus autem intimus et in intimis est. Patet hoc in effectu deo proprio, qui est esse, intimus omnibus, in intimis omnium. Et hoc est quod deus solus dicitur illabi animae ab Augustino, sed et illabitur essentiis omnium; essentia vero nullius creati illabitur essentiae alterius, sed foris stat et distincta;

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

selben bekennen und sîn wort sprechen⁵ –, waz eigener eigenschaft diu sêle habe ze disem 10
würkenne gotes vür andern vernünftigen créatûren, in den got ouch ist.

5 Diz onderscheit daz merket! Got ist in allen dingen wesênliche, wûrkliche und gewal-
ticliche⁶, mêr: er ist aleine gebernde in der sêle⁷. Wan alle créatûren sint ein vuozstaphe

10 eigener *Y* (*fehlt Dau*) / eyghelikere *Br2*, *fehlt X* 11 fûr andern (ander *X1*; andere *Br2*) ver-
nunftigen (uernünftig *X1*; onuernuftege *Br2*) creaturen *X*, *Br2* / vor ander (der *L1*) vornufftige crea-
tur *Y* (*Lücke AT, BT, KT, Ha1*) 12 dit (Die *Ei1*; disen *X2*, *Tr*) ondersceet (vnderscheidenheit *St2*)
dat (den *X2*, *fehlt Ei1*) *Br2*, *X* (dz *S1*) / Disen vnderscheit *Y* 12 vnd *Y*, *Br2*, *fehlt X* (vnd *S1*) 13
fûstapfhe *X* (fuesz schemel *Ei1*) / voetspoer *Br2*; vorspure (gespûre *AT, BT, KT, Ha1*) ader (oder sunst
ain *Eg*) fuszstappen *Y* (fûsztrappenn *L1*)

vgl. auch noch In Ioh. n. 238, LW III, S. 199,3–11: Ratio praemissorum est, quia nihil tam prope enti, nihil tam intimum quam esse. Deus autem esse est, et ab ipso immediate omne esse. Propter quod ipse solus illabitur rerum essentiis. Omne quod non est ipsum esse, foris stat, alienum est et distinctum ab essentia uniuscuiusque. Adhuc autem esse intimius est unicuique etiam quam ipsa essentia illius. Unde secundum Augustinum ipsa rerum substantia nomen ipsum essentiae trahit ab esse, sed ipsa rerum capacitas, qua nondum sunt entia, a deo est, sicut de prima materia dicit Augustinus Confessionum l. VIII, secundum illud Rom. 4 (Rom. 4,17): 'vocat ea quae non sunt, tamquam ea quae sunt'.⁵ Vgl. Sermo XI,2 n. 117, LW IV, S. 110,6f.: Deus autem nihil recipit, sed se toto actus est; vgl. auch Tauler, Pr. 39 (ed. Vetter S. 156,23f.): Der himelsche vatter nach der eigenschaft seiner vatterheit so ist er ein luter wûrken. Alles das das in ime ist, das ist wûrken; vgl. Pr. 49, DW II, S. 434,4–435,13: Eyâ, nû merket die wîse dises sprechennes! Der vater sprichet vernünftliche in vruchtbarkeit sîne eigene natûre alzemâle in sînem êwigen worte. Niht von willen sprichet er daz wort als ein getât des willen, als sô swaz dâ wirt gesprochen oder getân von gewalt des willen, in der selben gewalt mac er ez ouch wol lâzen, ob er wil. Alsô enist ez niht umbe den vater und umbe sîn êwic wort; mêr: er welle oder enwelle, er muoz diz wort sprechen und gebern âne underlâz; wan ez ist mit dem vater als ein wurzel in aller der natûre des vaters natûrlliche, als der vater selber ist. Sehet, her umbe sprichet der vater diz wort williche und niht von willen, und natûrlliche und niht von natûre. In disem worte sprichet der vater mînen geist und dînen geist und eines ieglichen menschen geist glich dem selben worte. In dem selben sprechenne bist dû und ich ein natûrllich sun gotes als daz selbe wort. Wan, als ich ê sprach: der vater enbekennet niht dan diz selbe wort und sich selben und alle götliche natûre und alliu dinc in disem selben worte, und allez, daz er dar inne bekennet, daz ist glich dem worte und ist daz selbe wort natûrlliche in der wârheit.⁶ Vgl. In Eccli. n. 53–54, LW II, S. 282,2–5.13–283,3: Sed omne ens creatum analogatur deo in esse, veritate et bonitate. Igitur omne ens creatum habet a deo et in deo, non in se ipso ente creato, esse, vivere, sapere positive et radicaliter ... Rursus etiam decimo potest verbum praemissum sic exponi: deus est rebus omnibus intimus, utpote esse, et sic ipsum edit omne ens; est et extimus, quia super omnia et sic extra omnia. Ipsum igitur edunt omnia, quia intimus, esuriunt, quia extimus; edunt, quia intus totus, esuriunt, quia extra totus. Sic anima tota in manu et tota extra. Vgl. auch In Ioh. n. 304, LW III, S. 253,5: creatura foris est, deus autem intimus et in intimis est.⁷ Vgl. Pr. 30, DW II, S. 94,9–95,2: Got ist in allen dingen, aber als got götlich ist und als got vernünftig ist, alsô ist got niendert als eigenliche als in der sêle; Pr. 73, DW III, S. 267,7f.: Nû merket! Niene enist got eigenliche got als in der sêle. In allen créatûren ist etwaz gotes, aber in der sêle ist got götlich, wan si ist sîn ruowestat; Pr. 4, DW I, S. 72,8–11: Der vater gebirt sînen sun in dem êwigen verstantnisse, und alsô gebirt der vater sînen sun in der sêle als in sîner eigenen natûre und gebirt in der sêle ze eigen, und sîn wesen hanget dar an, daz er in der sêle gebere sînen sun, ez sî im liep oder leit; Pr. 11, DW I, S. 176,4–177,1: Ein geschrift sprichet: diu grœste gâbe ist daz, daz wir gotes kint sîn und daz er sînen sun in uns geber; Pr. 30, DW II, S. 96,7–9: Der vater gebirt

gotes⁸, m̄er: diu s̄ele ist natiurl̄iche n̄ach gote gebildet⁹. Diz bilde muoz gezieret und volbr̄aht
 15 werden m̄it dirre geburt¹⁰. Dises werkes noch dirre geburt enist kein cr̄eat̄ure enpfenclich 10
 dan diu s̄ele aleine. In der w̄arheit, swaz volkomenheit in die s̄ele komen sol, ez s̄i ḡotlich ein-
 f̄ormiclich lieht oder gn̄ade und s̄elicheit, daz muoz allez von n̄ot mit dirre geburt komen in

14 maer Br2, X2 / aber S1, X4, Y 14 dis X (das S1, Ei1), Br2 / daz Y 15 dis werkes
 (w̄irckens Ei1, B4) X; des wercks Br2 / wercks Y (werk AT, BT, Ha1, fehlt KT) 15 noch X (Lücke
 S1), Br2 / vnd Y 16 die sele [1] X (Lücke S1), Br2 / der mensch Y 16f. een formechlic Br2 /
 einformickheit Y (formigkeit L1, fehlt Ha1); formlich X (fehlt X4) 17 mit dirre geburt komen X,
 Br2 / komen mit (von L1; uiz Ha1) dyser geburt Y

s̄inen sun in dem innigsten der s̄ele und gebirt dich mit s̄inem eingebornen sune, niht minner. Sol ich
 sun s̄in, s̄o muoz ich in dem selben wesene sun s̄in, d̄a er sun inne ist, und in keinem andern. *Vgl. auch*
Sermo XLIX,1 n. 506, LW IV, S. 422,10–11: Unde similitudo secundum Augustinum est in omni crea-
tura, imago vero solum in intellectuali; In Ioh. n. 96, LW III, S. 83,2–3: Notandum primo quod deus, cum
sit ubique et in omnibus, utpote esse, quod utique ubique et in omnibus est per essentiam; In Exod. n.
163, LW II, S. 143,5: deus est in quolibet creato per potentiam, praesentiam et essentiam; Responsio Proc.
Col. In n. 129, LW V, S. 294,24–295,3 (= Th̄ery § III 4 art. 1 B, S. 198): Quantum vero ad alia, quae in eodem
articulo primo ponuntur, sciendum primo quod procul dubio deus et ipse unus, quia non est alius, est in
quolibet ente per potentiam, praesentiam et essentiam indivisus, pater ingenitus et filius genitus. Pater
enim non est pater nisi generans et ingenitus, nec filius est filius nisi genitus et ipse unicus, utpote deus.
⁸ *Vgl. Eccli. 50,31: Si enim haec fecerit, ad omnia valebit, quia lux Dei vestigium eius est; vgl. Augusti-*
nus De libero arbitrio II c. 43 n. 168, CCSL XXIX, ed. Green, S. 266,54–58: Vae qui derelinquunt te ducem
et oberrant in uestigiis tuis, qui nutus tuos pro te amant et obliuiscuntur quid innuas, o suauissima lux
purgatae mentis sapientia! non enim cessas innuere nobis quae et quanta sis, et nutus tui sunt omne
creaturarum decus; vgl. auch Augustinus De trin. VI c. 10 n. 12, CCSL L, ed. Mountain, S. 242,45–47:
Oportet igitur ut creatorem per ea quae facta sunt intellecta conspicientes trinitatem intellegamus cui-
us in creatura quomodo dignum est apparet uestigium; vgl. weiter 'Die Blume der Schauung' (ed. Ruh
S. 54,211–215): Daz erste bilde ist daz bilde aller creaturen, also wy ein icliche creature von gote geor-
dent ist, also Sant Paulus sprichet, alle creature sin ein fuz spor gotis. Ouch sprichet Boecius, alle crea-
ture sin ein winken zv gote; vgl. In Ioh. n. 361, LW III, S. 306,10–307,5: 'Invisibilia enim dei' 'per ea quae
facta sunt, intellecta conspiciuntur: sempiterna quoque virtus eius et divinitas', Rom. 1 (Rom. 1,20).
Boethius in quaestione de trinitate personarum in una essentia sic ait: »diligentius intuere« »et fidem
si poteris rationemque coniunge«. Sicut enim praesumptionis est et temeritatis nolle credere, nisi intel-
lexeris, sic ignaviae est et desidiosum quod fide credis, rationibus naturalibus et similitudinibus non
investigare, praesertim cum omnis creatura ad minus sit vestigium creatoris et effectus universaliter
suae causae. Der anonyme Autor der 'Blume der Schauung' scheint Eckharts Johanneskommentar gekannt
und benutzt zu haben. Vgl. weiter Pr. 91, DW IV, S. 86,16f.: Wan alle cr̄eat̄uren sint ein bote oder ein win-
ken ze gote, wan sie k̄undigent alle die ̄ere gotes und winkent den menschen ze gote. Vgl. schlieſlich
noch Pr. 9, DW I, S. 156,9: wan ein ieglichiu cr̄eat̄ure ist vol gotes und ist ein buoch; vgl. auch Thomas S.
theol. I q. 93 a. 6: in sola creatura rationali invenitur similitudo Dei per modum imaginis, ... in aliis
autem creaturis per modum vestigii. Id autem in quo creatura rationalis excedit alias creaturas, est
intellectus sive mens. ⁹ *Vgl. Pr. 1, DW I, S. 5,5–6,1: Dirre tempel, d̄a got inne h̄erschen wil gewal-*
ticl̄iche n̄ach s̄inem willen, daz ist des menschen s̄ele, die er s̄o rehte gl̄ich n̄ach im selber gebildet und
geschaffen h̄at ... Als gl̄ich h̄at er des menschen s̄ele gemacht im selber, daz in himelr̄iche noch in
ertr̄iche von allen h̄erl̄ichen cr̄eat̄uren, diu got s̄o w̄unniclich geschaffen h̄at, keiniu ist, diu im als gl̄ich
ist als des menschen s̄ele aleine. ¹⁰ *Vgl. Sermo XLIX,3 n. 512, LW IV, S. 427,1–428,1: Ex praemissis*
patet primo quod imago proprie est tantum in vivo intellectuali increato, utpote circumscripto et non
cointellecto efficiente aut fine. Secundo, quod imago habet rationem partus sive prolis et filii,
utpote procedens in eadem natura, aequalis et similis per omnia producenti. Patet iterum quod filius,

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

die sêle und niht anders, in keiner wîse¹¹. Warte aleine dirre geburt in dir, sô vindest dû allez
15 guot, allen trôst, alle wunne, wesen und wârheit. Versûmest dû diz, sô versûmest dû allez guot
und alle sælicheit. Und swaz dir in disem înkumet, daz bringet lûter wesen und stæticheit. 20
Und swaz dû suochest oder minnest ûzwendic disem, daz verdirbet; nim ez, swie dû wilt und
swâ dû wilt, ez verdirbet. Aber diz aleine gibet wesen und allez daz ander verdirbet. Aber in
20 dirre geburt sô wirst dû teilhaftic des götlichen înluzzes und aller sîner gâben¹². Des enwer-
dent die crêatûren niht enpfenclich, in den daz bilde gotes niht enist, wan der sêle bilde
gehæret sunderliche ze dirre êwigen geburt, diu eigenliche und sunderliche in der sêle geschicht
25 het und geborn wirt von dem vater in dem grunde und in dem inwendigsten der sêle, dar nie
bilde îngelûhte noch nie kraft îngeluogete¹⁵.

19 dis X (das *Ei1*; *Lücke S1*), *Br2* / dise geburt Y 20 stetikeit X / gestadicheit *Br2*; selikeit Y
(*Lücke Mai2*) 21 mynnest X (*B4*; liebst *Ei1*; nimest *St2*, *fehlt S1*), *Mai4*, *Mai2*; meynes *Br2* / nimst
Y1, *Brs1*, *Eg* 21 verdirbet X (*Lücke S1*), *Br2* / vertirbet alles Y 22 uerdirbet [1] *X2*, *Y2* / ver-
tirbet alles *Y1*; verderft entelic *Br2*; *Lücke X4*, *S1* 22 alles (*fehlt AT*, *BT*, *KT*) daz (*fehlt L1*) ander Y;
al dat ander *Br2* / alle ander ding *X4*; alles anders *X2*, *fehlt S1* 23f. enwerdent X (werden *Ei1*, *X2*;
Lücke S1); werden *Br2* / mugen (enmugent *Y2* [*mugen Mai2*], *Ha1*) ... sein Y 27 in geluhte (in en
lichte *Br2*) noch nie kraft X (*Lücke S1*), *Br2*, *fehlt Y*

imago, est in patre et pater in ipso, ipse unum in patre. Patet quarto quod filius »non est factus nec creatus«. Rursus: non est filius nec productus voluntate, sed natura sive naturaliter. Adhuc autem sexto patet quod filius, utpote similitudo perfecta, spirat amorem, spiritum sanctum, qui et ipse utique increatus, utpote manens in imagine et haec in illo, ut docet Augustinus IX De trinitate c. <10>. Patet septimo quomodo 'imago', filius, 'primogenitus', est 'omnis creaturae' unum cum patre et spiritu sancto principium. ¹¹ *Vgl. Pr. 40, DW II, S. 278,4–6*: Und dar umbe, als sich der mensche mit minne ze gote blöz vüegende ist, sô wirt er entbildet und îgebildet und überbildet in der götlichen einförmicheit, in der er mit gote ein ist; *VAb, DW V, S. 429,5–11*: Ouch solt dû wizen: ie mê sich der mensche dar ûf setzet, daz er enpfenclich sî des götlichen înluzzes, ie sæliger er ist; und wer sich gesetzen mac dâ inne in die obersten bereitschaft, der stât ouch in der obersten sælicheit. Nû enmac kein mensche sich enpfenclich gemachen des götlichen înluzzes dan mit einförmicheit mit gote, wan dâ nâch als ein ieglich mensche einförmic ist mit gote, dâ nâch ist er enpfenclich des götlichen înluzzes; *vgl. weiter In Ioh. n. 112, LW III, S. 97,1–4*: Adhuc autem quod hic in prima expositione eius quod dicitur: *in propria venit* dicitur: deum et ubique in omnibusque <esse>, docet moraliter secundo quod homo, divinus ut sit et deiformis, debet esse ubique et in omnibus uniformiter se habens. Nam et 'deus unus est' (*Gal. 3,20*), a quo uniformis nomen trahitur; *Sermo VI,4 n. 72, LW IV, S. 69,7f*: Tota ergo perfectio hominis est longe fieri et exui creatura, uniformiter se habere in omnibus et ad omnia ...; *In Ioh. n. 93, LW III, S. 80,1–3*: Adhuc autem tertio sic dico: deus, lux vera et mera, vel omnes illuminat vel nullum; non autem nullum, ergo omnem. Consequentia patet: omnes enim aequaliter, uniformiter et immediate respicit et ipsis adest, et primo omnium adest. ¹² *Vgl. Pr. 16b, DW I, S. 264,9–265,4*: Allez, daz daz geistlich vaz enpfæhet, daz ist sîn natûre. Gotes natûre ist daz, daz er sich gibet einer ieglichen guoten sêle, und der sêle natûre ist daz, daz si got enpfæhet; und diz mac man sprechen von dem edelsten, daz diu sêle geleisten mac. Dâ treget diu sêle daz götliche bilde und ist gote glich. ¹⁵ *Vgl. Pr. 100, DW IV, S. 275,43–276,45*: ... wan von nôt müezen alle crêatûren ir wesen nemen in gote, nochdenne die vertüemeten in der helle, die müezen blîben ûf etwaz sînes wesennes. Enwellent sie niht blîben in gote in der sælicheit, sô müezen sie in im blîben wider ir willen in der vertüemunge; *Pr. 47, DW II, S. 401,1–7*: Mîn vater gibet mir wol mîne natûre, er engibet aber mir niht mîn wesen; daz würket got lûterliche. Her umbe hânt alliu dinc, diu dâ sint, vernünftigen lust an irm wesene. Sehet dar umbe, als ich ouch etwenne mê gesprochen hân und niht wol verstanden wart, daz Jûdas in der helle niht enwölte ein ander sîn in dem himelrîche. War umbe? Und sölte er ein ander werden, sô müeste er ze nihte werden an dem, sô er ist an wesene. Des enmac

Predigt 102

Diu ander vrâge ist: sît daz diz werk dirre geburt geschihet in dem wesene und in dem grunde der sêle, sô geschihet diz alsô wol in einem sûnder als in einem guoten menschen. Waz
 30 gnâden oder waz nutzes geliget mir denne hie ane, wan der grunt der natûre ist in in beiden 30
 glîch, jâ, noch den, die in der helle sint, blîbet der adel der natûre êwiclîche?

Nû merket diz underscheit! Eigenschaft dirre geburt ist, daz si alwege geschihet mit niuwem liechte. Si bringet alwege grôz lieht in die sêle, wan der gûete art ist, daz si sich muoz
 35 ergiezen¹⁴, swâ si ist. In dirre geburt ergiuzet sich got in die sêle mit liechte alsô, daz daz lieht 35
 alsô grôz wirt in dem wesene und in dem grunde der sêle, daz ez sich ûzwirfet und ûbervliu-
 zet in die krefte¹⁵ und ouch in den ûzern menschen. Alsô geschach sant Paulô, dô in got ruorte
 mit sînem liechte ûf dem wege und im zuosprach. Ein glîchnisse des liehtes erschein ûzwendic,
 daz ez sîne gesellen sâhen, und umbevienc Paulum¹⁶. Alsô spriche ich von den sâligen von 12,1
 ûbervliuzicheit des liehtes, daz in der sêle grunde ist, daz ûbergiuzet sich in den lîchamen und

28 dis X, Br2 / daz Y (fehlt Ha1) 30 was Y (fehlt Y3, Eg), Br2, fehlt X 30 geleit Br2, X
 (liget X2, Ei1; Lücke S1) / liget Y 30 mir denne X (denn mer Ei1; Lücke S1) / mir Y (mich dan
 Ha1), fehlt Br2 31 blibet X (Lücke S1), Br2 / den bleibet Y 32 merket X (merke Z2; Lücke S1),
 Br2 / mercke Y 32 dit Br2 / disen Z2; aber disen X2; ob dis X4 (aber Die Ei1); den Y1; das Y2 (disz
 Mai2); Lücke S1 32 eigenschaft (Die eigenschafft S1, Ei1) dirre gebûrte X (wan ain aigenschaft der
 gôtlichen geburt X10) / Diser geburt eigenschafft Y; eygenscap der naturen Br2 32 allewege X (all-
 wend X2), Br2 / alle tzeit Y 33 allewege X (Lücke Z2) / alle zeit Y2 (Lücke Mai2); altoes Br2; Lücke
 Y1 33 der gûte (goetheit Br2; gutigkait Ei1; gûten X2) art X, Br2 / yr art Y 35 also Y / als X1
 (also X10); so X4; zo Br2 35 der selen X, Br2, fehlt Y 36 ðch X, Br2, fehlt Y 38 paulum X;
 pauwelze Br2 / sant Pauls Y 38 Alzoe (vnd also X1) sprekeic vanden (von disen S1) zaleghen Br2,
 X1 / vnd (fehlt Y) also dû seligen (seligen vnd frommen AT, BT, KT, Ha1) X4, Y

niht gesîn wan wesen enlouget sîn selbes niht. ¹⁴ Vgl. Pr. 48, DW II, S. 415,1–6: Ze glîcher wîs alsô
 spriche ich von dem menschen, der sich selben vernihtet hât in im selben und in gote und in allen
 créatûren: der mensche hât die niderste stat besezen, und in den menschen muoz sich got alzemâle
 ergiezen, oder er enist niht got. Ich spriche ez . . . , daz sich got in einen ieglîchen menschen, der sich ze
 grunde gelâzen hât, muoz alzemâle ergiezen nâch sîner vermügenheit alsô ganz und gar; vgl. auch Re-
 sponsio Proc. Col. II n. 29, LW V, S. 324,20–21 (= Théry art. 14, S. 218): Caveat deus ne obmittat se infun-
 dere in hominem recte humilem. ¹⁵ Vgl. Pr. 71, DW III, S. 215,4–216,1: Ein meister sprichet, daz
 in disem liechte alle die krefte der sêle ûberhüpfent und erhœhent sich die ûzern sinne . . . Und ich spriche,
 daz in disem liechte alle die krefte der sêle sich erhœhent. ¹⁶ Vgl. Act. 9,1–7: Saulus autem adhuc
 inspirans minarum, et caedis in discipulos Domini, accessit ad principem sacerdotum, (2) et petiit ab eo
 epistulas in Damascus ad synagogas: ut si quos invenisset huius viae viros, ac mulieres, vinctos perdu-
 ceret in Hierusalem. (3) Et cum iter faceret, contigit ut adpropinquaret Damasco: et subito circumful-
 sit eum lux de caelo. (4) Et cadens in terram audivit vocem dicentem sibi: Saule, Saule, quid me perse-
 queris? (5) Qui dixit: Quis es Domine? Et ille: Ego sum Iesus, quem tu persequeris! (6) Sed surge et
 ingredere civitatem, et dicetur tibi quid te oporteat facere. (7) Viri autem illi, qui comitabantur cum eo,
 stabant stupefacti, audientes quidem vocem, neminem autem videntes; vgl. auch Act. 22,4–16; Act.
 26,13–14. Vgl. auch Pr. 101, DW IV, S. 356,124–126: als sant Paulô geschach, dô er sprach: ‘ob ich wære
 in dem lîbe oder niht, des enweiz ich niht, got der weiz ez’. Dô hâte der geist alle die krefte alsô gar in
 sich gezogen, daz im des lîchamen was vergezen; Pr. 104, DW IV, S. 575,110–114: Alsô geschach sant
 Paulô: wære er hundert jâr dâ bliben, dâ er daz guot bekante, er enwære die wîle niemer ze dem lîbe
 gekêret, er hæte sîn zemâle vergezen.

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

wirt dâ von vol klârheit¹⁷. Des enmac der sündner niht enpfâhen noch enist sîn niht wirdic, wan
 5 er erfüllet ist mit den sünden und mit bôsheit, daz dâ heizet vinsternisse. Dar umbe sprichet
 er: 'die vinsternisse enenpfiegen noch enbegriffen niht daz lieht'¹⁸. Daz ist des schult, wan
 die wege, dâ daz lieht in solte gân, bekümbert und versperret sint mit valscheit und mit vin-
 sternisse, wan lieht und vinsternisse enmügen niht mit einander bestân, noch got und créatû-
 10 re. Sol got ingân, sô muoz überein diu créatûre ûz¹⁹. Dises liehtes wirt der mensche wol gewar. 45
 Swenne er sich ze gote kêret, alzehant glestet und glenzet in im ein lieht und gibet im ze erken-
 nenne, waz er tuon und lâzen sol und vil guoter anewisunge, dâ er vor niht abe enweste noch
 15 enverstuont. Wâ von und wie weist dû daz? Sich, daz merke! Dîn herze wirt dicke bertüeret und
 bekêret von der werlt. Wie möhte daz geschehen wan mit der inliuhtunge? Daz ist sô zart und
 sô lustic, daz dich alles des verdriuzet, daz got oder götlich niht enist. Ez reizet dich ze gote und
 20 wirst vil guoter vermânunge gewar und dû enweist niht, wannen sie dir koment. Daz inwen-
 dic neigen enkumet enkeine wîs niht von keiner créatûre noch von keiner ir anwisungen, wan

40 vol X (fehlt X1) / al vol Br2, fehlt Y 41 ten zonden Br2, Y2 / sunden Y1; der (den Ei1)
 sünden X4; der sünde X2; Lücke S1 41f. Dar vmbe sprichet er St2, X6 / Do von sprach er Y; Dar-
 umb spricht Sant (fehlt Br2) Johannes Ei1, Br2; wan sant Johannes der sprichet X10; Als der fin adler
 sant Johannes sprichet Z2; Lücke S1, Bra3, Pv 42 en ontfinden (enphahent X6; enphohet St2; ent-
 pfangen Ei1) noch (oder Ei1) en begrepen (begriffent X5; enbegrifet St2) Br2, X4 / begrieffen oder
 enpfingen Y (Brs1; oder enpfingen fehlt Y1); begreifend X1 (begriffet S1, G9, M7) 42 dc ist des
 schült X (fehlt S1), Br2 / das ist do vonn Y (darumb AT, BT, KT, Ha1) 43 die weg ... bekumert
 (verkommt LT, Dau) vnd versperet sind Y2, LT, Dau, X2, St2 / die wege ... sint bekumbert (verkômert
 AT, BT, Ha1; bekymmert verfullet KT) vnd versperret X5, L1, AT, BT, KT, Ha1; dien wech ... es
 becommert ende versparret Br2; der weg versperret ist S1 44 nvt X / nit wol Y; niet deen Br2
 45 so m̄vz vber ein (vber ein fehlt Ei1) X (Lücke S1) / vber eyn (vber eyn / jn eynen Ha1) szo musz Y;
 zo moet Br2 45 ausz Y (ausz geen AT, BT, KT, Ha1), Br2 / vz gon X (Lücke S1) 46 wan X
 (so Ei1), Br2 / so Y (als Ha1) 46 alzehant X (wan alzehant so X10; so ze hand Z2; Wann zu hant
 Ei1) / want altehans Br2; so Y1; zu hant so Y2 46 glestet vnd glentzet X (glastet B4, Z2; leucht vnd
 scheint Ei1), Y2 / gleisset vnd glantzt Y1; lichtet ende scjint Br2 47f. do er uor (te voren Br2) nût
 abe enwuste (do ... enwuste / davon er vor nit west Ei1) noch uerstunt X4, Br2; das er vor nit enwisde
 Z2 / wurstu gewar der du vor nicht (fehlt Dau) wissest oder (noch Y2) vorstundest Y, fehlt S1, X2 48
 sich (ich X6, fehlt S1, Ei1) dc mercke (merct hier by Br2) X (das merke Sich Z2; vnd das merkest du da
 bi wan X10), Br2 / Nym war Y 49 bekeert Br2, Y (gekeret Mai4, Eg; keret Mai2; afgekeert Ha1) /
 gekert X2, S1, St2; keret X5; beweget X10, fehlt Z2 49 wan X (denn Ei1, X10, Z2), Y2 / dan Br2, Y1
 49 der [2] Y (fehlt Eg), Br2 / dirre X 50 lustig Y (lustlich L1), X2 / gelüstlich X4 (lüstlich Ei1);
 lustlich Z2; luyter Br2; Lücke S1 51 vermanung S1, Z2, Y1 (manung Dau); vermaninghen Br2 /
 manunge X4 (manungen St2), Bra3, Pv, Y2 (mainung Eg); an wissung X10 51 dv X, Br2, fehlt Y
 51f. dc (dit Br2; ain Z2) ... neigen (neigung S1, Z2) X, Br2 / die ... neygunge Y 52 enkeine wis St2;
 in kein (keyne Tr) wis B4, Tr / in keiner weisz Y, Ei1; von kainer wyse X1, fehlt Br2 52 von [1] X
 (fehlt X10), Br2 / yn Y (vonn AT, BT, KT) 52 yr Y (fehlt Ha1), X1, fehlt Br2, X4

¹⁷ Vgl. Pr. 71, DW III, S. 215,3–7: Nû sprichet er: 'ein lieht von himel umbeschein in'. Dâ meinet er:
 swaz sîner sêle iht was, daz wart umbegriffen. Ein meister sprichet, daz in disem liehte alle die kref-
 te der sêle überhüpfent und erhœhent sich die ûzern sinne, dâ mite wir sehen und hœren, und die
 inwendigen sinne, die wir gedenke heizen: wie wît die sîn und wie gruntlôs, daz ist wunder. ¹⁸ Vgl.
 Ioh. 1,5: et lux in tenebris lucet, et tenebrae eam non comprehenderunt. ¹⁹ Vgl. In Ioh. n. 75, LW III,
 S. 63,14–15: Rursus: tenebrae eam non comprehenderunt, quia malus non contrariatur, non vitiat, non
 afficit, non denominat illud bonum in quo est. Vgl. auch Tauler, Pr. 1 (ed. Vetter S. 12,1): wan sol Got
 sprechen, du müst swigen; sol Got ingon, alle ding müssent uzgon.

Predigt 102

waz créatûre wîset oder wûrket, daz kumet allez von ûzen zuo. Aber der grunt wirt aleine
berüeret von disem werke. Und ie dû dich mê ledic haltest, ie mê dû liehtes und wârheit und
55 underscheides vindest. Und dar umbe enverirrete nie kein mensche an keinen dingen dan alei-
ne umbe daz, daz er disem von êrste entgangen was und sich ûzwendic ze vil behelfen wolte. 25
Dar umbe spricht sant Augustînus²⁰: vil ist der, die lieht und wârheit hânt gesuochet, und
aber alles ûzwendic, dâ si niht enwas. Des koment sie ze dem lesten alsô verre ûz, daz sie niemer
wider heim noch wider înen koment. Und des enhânt sie die wârheit niht vunden, wan wâr- 30
heit ist inwendic in dem grunde und niht ûzwendic. Wer nû wil vinden lieht und underscheit
60 aller wârheit, der warte und neme war dirre geburt in im und in dem grunde, sô werdent alle
krefte erliuhtet und der ûzer mensche. Wan alzehant sô got den grunt gerüeret inwendic, mit
der vart sô wirfet sich daz lieht in die krefte und kan der mensche mê underwîlen, dan in 35

54 berüeret X1, Y (berait Mai2) / geruert Br2, X4 54 ie (zoe Br2) dv dich me lidig X (ie mer
du dich ledig Ei1; ie lediger du dich X2; ie du dich lediger S1), Br2 / ye mer du dich ledig Y 55 ver-
irrete X (uerjrrrot Bra3; verirret S1, Pv, Ei1) / en verdoelt Br2; yrret Y (enirret Y2 [irret Mai2]; en riet
Ha1) 55 mensche X, Br2 / man Y 56 vmbe (darumb Ei1) dc X, Br2, fehlt Y 56 von erst X
(an dem ersten Ei1), Br2 / des ersten Y 57 Darumb X1 (Da von Z2), Br2 / Da von Y, fehlt X4 57
sprichet X4, Z2, Br2, L1, BT, KT / sprach X2, S1, Y2 (fehlt Eg), Dau, fehlt LT, AT 57f. vnd aber St2,
X2, S1, Y2 / aber doch (fehlt AT, BT, KT, Ha1) Y1; ende Br2; aber X5, Z2 58 ten lesten Br2; tzum
letzten Y1 (über jungst: letzten Dau) / ze iungest X (zu dem letzten Ei1), Y2 58 also (so Br2, Z2)
verre vz (fehlt Ei1) X, Br2 / tzu (soe Ha1) ferre Y 58 niemer X (niemerme St2; nit Ei1) / nem-
mermeer Br2; nie Y (nit AT, BT, KT) 59 wider in X (nymer mer Ei1), Br2 / nymmer (nymmer
meer Ha1) wider (fehlt Mai2) Y 59 vnd des X (noch denn Ei1; Vnd da von so Z2; Lücke S1) / ende
daer omme Br2; des Y (noch AT, BT, KT) 60 in wendig in dem grunde (wesen Z2) X (jnwendig
Ei1; von ynnen S1), Br2 / in dem grunt inwendig Y 62 alzehant X (zu hant Ei1), Br2 / tzu hant Y
62 gerüret X (rûret S1, X10; berürt Ei1), Br2 / rureit Y1; berurt Y2 62f. mit der vart (warte St2; war-
heite X5) X (zehant S1) / mit der warheit Y, fehlt Br2 63 kan Y, Br2, fehlt X (kan St2; waisz Ei1;
befint B4; begriff S1; wirt ... vnderwiset X10)

²⁰ Vgl. Pr.90 A, DW IV, S. 69,179–70,185: Her umbe spricht sant Augustînus: ô herre, wie vil ist
der, die ûz in selber gegangen sint ze suochenne die wârheit, die noch nie ze in selber enkâmen? Hie
umbe enhânt sie die wârheit niht vunden, wan got ist der sêle innerste innicheit. Vgl. weiter Sermo
XIV,2 n. 152, LW IV, S. 144,4–16: Igitur relictis omnibus secuti sunt eum. »Intravi«, inquit, quia »intus eras
et foras eram« (Augustinus Confess. X c. 27 n. 38, CCSL XXXVII, ed. Verheijen, S. 175,2). Ergo »noli
foras ire« etc. (Augustinus De vera rel. c. 39 n. 72, CCSL XXXII, ed. Daur, S. 234,12) Deus enim ut deus
non est nec sapit nec invenitur nisi in intellectuali natura, ubi imago dei capax dei, cuius totum est esse
ad aliud: 'innixa super dilectum suum'. »Et vidi super oculum animae meae«. Esto ibi et videbis,
Psalmus (Ps. 4,6.7): 'multi dicunt: quis ostendit nobis bona?' Sequitur: 'signatum est super nos' etc.
'Multi dicunt' etc. Augustinus: »homines temporalia sectantes, qui certe multi sunt, nihil aliud
noverunt dicere nisi: 'quis ostendet nobis bona', cum vera et certa bona intra semet ipsos videre non
possunt«. Nam 'signatum est in nobis lumen vultus tui, domine'. Augustinus (En. in Ps. 4 n. 8, CCSL
XXXVIII, ed. Dekkers / Fraipont, S. 17,21f): »hoc lumen est totum hominis et verum bonum, quod
non oculis, sed mente conspicitur«. Bene ergo relictis omnibus secuti sunt eum. Siehe Augustinus En. in
Ps. 4 n. 9, CCSL XXXVIII, ed. Dekkers / Fraipont, S. 18,1–3: Sed homines temporalia sectantes, qui
certe multi sunt, nihil aliud nouerunt dicere, nisi Quis ostendit nobis bona, cum uera et certa bona intra
semetipsos uidere non possint. Vgl. weiter Augustinus De vera rel. c. 49 n. 94, CCSL XXXII, ed. Daur,
S. 249,16–18: Ita omnis palma cognitioni datur et artificio et comprehensioni ueritatis, ad quam nullo

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

13,1 ieman gelêren mac. Alsô sprichet der prophete²¹: 'ich hân verstanden über alle, die mich ie gelêrten'. Sehet, umbe daz diz lieht niht schînen noch liuhten enmac in dem sûnder, dar umbe ist daz unmügelich, daz disiu geburt in im geschehen müge. Disiu geburt enmac niht bestân mit vinsternisse der sünden, aleine si doch niht engeschihet in den kreften, sunder in dem wesene und in dem grunde der sêle.

5 Nû vellet ein vrâge: sît got der vater gebirt aleine in dem wesene und in dem grunde der sêle und niht in den kreften, waz gât ez die kreft ane? Waz sol ir dienst her zuo, daz sie sich her zuo müezigen suln und disem vîren²²? Waz nôt ist des, sît daz ez in den kreften niht engeschihet? Daz ist wol gevâget.

10 Nû merke diz underscheit! Ein ieglichiu créature wûrket ir werk durch ein ende. Daz ende ist alwege daz êrste in der meinunge und daz leste in dem werke²³. Alsô meinete got in allen sînen werken gar ein sælic ende, daz ist: sich selben und daz er die sêle mit allen irn kreften in daz ende bringe, daz ist: in sich selben. Durch daz wûrket got alliu sîniu werk, durch daz gebirt der vater sînen sun in der sêle, daz alle die kreft der sêle in daz selbe komen. Er lâget aleine dem, 15 daz in der sêle ist, und ladet ez allez ze dirre wirtschafft und ze disem hove. Nû hât sich diu sêle ûzgespreitet mit den kreften und zerstrôuwet iegliche in ir werk: die kraft des sehennes in daz

64 mach Br2; magk Y (L1; mugk LT, Brs1) / müge X4 (mag Ei1); kan X1 65 omme dat Br2; vmb das Y (Warumb BT; Sydtmal nûn KT; Undaer om Ha1) / vmb dc das X (vmb das so Ei1; Lücke S1) 65 scinen noch lichten Br2; scheinen noch leuchten Y (noch leuchten fehlt Y1) / geschinen noch (vnd X5) gelûhten (leuchten Ei1) X (Lücke S1) 66 dat [1] Br2; dc X (es Ei1; Lücke S1) / es Y (dat Ha1) 67 alleine sù doch X (so doch die Ei1; Lücke S1) / want zij alleene doch Br2; Wie das (Wie das / wiewol daz L1; wie wôl KT; wie Eg) sie doch (fehlt Dau) Y 69f. Nu uellet ein frage (Nu uellet ein frage / Nv es vraghe Br2, fehlt S1) sit got der vater gebirt alleine (gebirt alleine / nvn allein gebirt S1) in dem wesene vnd in dem grunde der selen X (Die vierde frage ist Sit got der vatter allain gebirt sinen sun jn dem wesen Z2, fehlt X5), Br2, fehlt Y (Hom.) 70f. wc get es (es denn X2, Z2) die kreft an (wc ... an fehlt Br2, S1). wc (oder wz Z2) sol (sol denn S1) ir dienst her zû (her zû / dan hier toe Br2; dar zû Z2). dc sù sich her zû (dc sù sich her zû fehlt Br2; her zû fehlt X5) müzigen (mûzigen sigen X2; müssiglich halten Ei1; ledich houden Br2) sullent (fehlt X2) vnde disem viren (sù sich ... viren fehlt S1, Z2) X, Br2, fehlt Y 71 sit dc X (so Ei1; Lücke S1), Br2 / sint Y (Seinteinmale das L1; das AT, BT, KT) 73 dit Br2; disz Y2, X6 / disen X2; dise St2, Y1 (dit Ha1); die Ei1; Lücke S1 74 allewege X (Lücke S1) / altoes Br2; allezeit Y 74 leste Br2, Y1 / iungeste X (letzt Ei1; Lücke S1), Y2 77 dv X (fehlt S1, Z2), Br2, fehlt Y 77 Er laget (luget Mai2, AT, BT, KT; lucht Ha1; nemet war B34) Y, X1; er loget St2 / vnd lugent X5 (vnd diennen Ei1); hij suet Br2 79 vutgesprayt Br2; uszgespraitet X1 / vzsewendic zerspreitet (zuspreydet Tr; zu gespert Ei1) X4; auswendig gebreitet (gespraitet Mai2; vsgebreitet BT, KT, Ha1) Y 79 yegelic Br2, X (ecliche St2; ietlichs X2; ietliche Ei1; Lücke S1) / ein iglich crafft Y

modo perueniunt, qui foris eam quaerunt. ²¹ Vgl. Ps. 118,99: Super omnes docentes me intellexi, quia testimonia tua meditatio mea est. ²² Die Pr. 102 greift hier das Verbum vîren der Pr. 101, DW IV, S. 345,50–52 noch einmal auf: in dem grunde dâ ist 'daz mittel swîgen', hie ist aleine ruowe und ein vîren ze dirre geburt und ze disem werke, daz got der vater aldâ sprichet sîn wort. Vîren ist im deutschen Werk Eckharts nur in diesen beiden Predigten belegt. ²³ Vgl. Pr. 22, DW I, S. 379,8–10: Ein ander meister sprichet: ein ieglich wûrkendiû sache wûrket durch irs endes willen, daz si rast und ruowe in irm ende vinde; In Gen. I n. 131, LW I, S. 284,11f. (Rec. L, LW I,2, S. 169,5f.): Primo, quod universaliter perfectiora et praestantiora sunt prima in intentione et ultima in executione; vgl. dazu Thomas S. theol.

80 ouge, die kraft des hœrennes in die ôren, die kraft des sprechennes in die zungen²⁴; und alsô
sint iriu werk deste krenker inwendic ze wirkenne, wan ein ieglichiu zerspreitetiu kraft ist 20
unvolkomen. Her umbe, wil si kreftliclike wûrken inwendic, sô muoz si wider heim ruofen
allen irn kreften und samenen von allen zerspreiten dingen in ein inwendic wûrken. Wan sant
Augustînus²⁵ sprichet: 'diu sêle ist mê dâ si minnet, dan dâ si in dem lîbe ist, dem si doch
85 leben gibet'. Ein glichnisse: ez was ein heidenischer meister²⁶, der was gekêret ûf eine kunst, 25
daz was ein rechenunge. Er hâte alle sîne krefte dar zuo gekêret und saz vor äschen und zalte und
suochte die kunst. Dô kam einer und roufte ein swert und er enweste niht, daz ez der meister was,
und sprach: ‚balde sprich, wie heizest dû, oder ich tæte dich‘. Der meister was sô sêre îngezogen,
daz er des vîendes weder ensach noch enhôrte noch enmohte gemerken, waz er meinte, noch 30

80 die oeren Br2, Y / dc ore X 80 sprekens Br2, Y2, X2 / schmeckens Y1 (geruchs AT, BT, KT, Ha1); Lücke X4, S1, Z2 81 zerspreitete X (zespreite S1; zu spreite X6; zu strewte Ei1), Mai2 / zerpreite Brs1, Mai4; gesprayde Br2; gebraite Eg; gebreitet Y1 (vszgebreythe L1; gedeylde Ha1; gebreyde of verstroede B34) 83 sampnen X (samlen Pv, Ei1; versamnen S1) / synnen Y; vergaderen Br2
85 zerspreiten X (zu strewten Ei1; zerströwung S1) / gesprayden Br2; tzu breiten LT; zerbraiten AT, BT, KT, Y2; verbreyden Ha1; aüszgebreytenn L1; tzübereiten Dau; verstroewyng B34 84 me X, Br2 / vil mer Y1; wol mer Y2 84 minnet X (liebt Ei1), Br2 / liebet Y (minnet Y2 [liebet Eg]; lebt BT; mynt Ha1; leiff heeft B34) 84f. denn da (fehlt Br2) si jn dem lib (lichame Br2) ist dem si doch leben gibet X2, Br2 / denne do sú deme libe leben git X4, S1; denne in dem libe da si doch leben git Z2; dan sie yn dem leibe sey Y 85 Ein glichnûze St2, Br2 / Ich sage dir eyn glichenisze X6, fehlt X1, Y; Lücke Ei1 85 Es wc X (fehlt S1; Lücke Ei1), Br2, fehlt Y 85 der X (fehlt S1; Lücke Ei1); die Br2, fehlt Y 86 darzû gekert X2, Y / dar op ghekeert Br2; dar an geleit X4 (Lücke Ei1); Lücke S1 86 saz vor eschen X4 (Lücke Ei1) / sâget vor äschen X2; saz vor essen (syn etten B34) Y; Lücke Br2, S1 87 rôfte X (begreiff S1; Lücke Ei1) / toech Br2; tzuckt Y (raufft Mai2; toech Ha1; ruyckten B34) 87 er Y (hi Ha1, fehlt B34); hy Br2 / der X4 (Lücke Ei1); der selb X2; Lücke S1 87 ez St2, X2, Dau, Y2 (das Mai2, fehlt Eg) / er X6, L1, LT, AT, BT, KT; hij B34, fehlt Br2, Ha1; Lücke S1, Ei1 88 balde sprich X (sag mir bald S1; Lücke Ei1) / sprect haesteliic ende zegt Br2; sage Y (fehlt Eg)

I-II q. 1 a. 1 ad 1: Ad primum ergo dicendum quod finis, etsi sit postremus in executione, est tamen primus in intentione agentis. ²⁴ Vgl. In Ioh. n. 385, LW III, S. 328,8–11: Hinc est quod haec est impropria: 'oculus videt', 'auris audit', 'lingua loquitur' et huiusmodi, haec autem propria: 'homo videt oculo', 'audit aure', 'loquitur lingua'; operationes enim suppositorum sunt, et eius est operari cuius est esse; In Gen. I n. 283, LW I, S. 418,8–11: Naturae sunt contrarii, quia »lingua« congruit primo »in gustum« propter esse, secundo »in loquelam« »propter bene esse«, ut ait philosophus; isti loquantur antequam gustent. Praeterea isti volunt prius bene esse quam esse, cum loquela sit propter bene esse, gustus propter esse. ²⁵ Vgl. Pr. 6, DW I, S. 104,7–105,1: Sant Augustînus sprichet: »dâ diu sêle minnet, dâ ist si eigenlicher, dan dâ si leben gibet«; vgl. auch In Ioh. n. 469, LW III, S. 402,10f.: Et secundum hoc optime dicit Augustinus quod anima verius est ubi amat quam ubi animat; vgl. weiterhin Sermo XVII,3 n. 170, LW IV, S. 162,7 und Pr. 93, DW IV, S. 130,50f.: Sant Augustînus sprichet: 'diu sêle ist eigenlicher dâ si minnet, dan dâ si daz leben gibet'. Autor dieses Satzes ist nicht Augustinus, sondern Bernhard v. Clairvaux; siehe De praecepto et dispensatione c. XX n. 60 (Ed. Cist. t. III, S. 292,24f.): Neque enim praesentior spiritus noster est ubi animat, quam ubi amat. Vgl. weiter Pr. CV, Pf., S. 342,29–31; Tr. II, Pf., S. 383,30f. ²⁶ Nachgewiesen von J. Quint, Meister Eckehart. Deutsche Predigten und Traktate, 3. Aufl. München 1969, S. 526f.: »Es handelt sich um Archimedes, der nach der Legende 212 v. Chr. in seiner Vaterstadt Syrakus von einem römischen Soldaten getötet wurde, während er in seinem Garten über neuen Erfindungen grübelte und Zeichnungen im Sand entwarf«. Vgl. Valerius

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

enkunde sich sô vil geûzern, daz er sprechen möhte 'ich heize alsô'. Und dô der vîent lange und sô vil geruoft und er niht ensprach, dô sluoc er im den hals abe. Diz was umbe eine natiurlîche kunst ze gewinnenne. Wie unglîche mê wir uns entziehen solten von allen dingen und samenen alle unsere krefte ze schouwenne und ze bekennenne die einige, ungemezzene, êwige wârheit! Her zuo samene alle dîne krefte, alle dîne sinne, alle dîne vernunft und allez dîn gehugnisse: daz kêre in den grunt, dâ dirre schatz inne verborgen liget. Sol diz geschehen, sô muost dû allen werken entvallen und komen in ein unwizzen, solt dû diz vinden.

14,1 Nû vellet ein vrâge: enwære ez niht edeler, daz ein ieglîchiu kraft ir eigen werk behielte und daz einiu die andern niht enhinderte an irn werken, und daz ez ouch got niht enhinderte an sînem werke? In mir enmac enkeine wîs sîn crêatiurlîches wizzennes, daz niht enhindere, alsô als got alliu dinc weiz âne hindernisse, alsô als die sæligen tuont. Diz ist ein nütze vrâge. 100

5 Nû merket diz underscheit! Die sæligen sehent ane in gote ein bilde und in dem bilde bekennent sie alliu dinc; jâ, got selber der sihet alsô in sich und bekennet in im alliu dinc. Er enbedarf sich niht kêren von einem ûf daz ander, als wir müezen. Wære ez alsô in disem lebene, daz wir einen spiegel vor uns hæten alle zît, in dem wir in einem ougenblicke alliu dinc

90 szo (also *L1*) vil *Y* / nit so vil *S1*, *Br2*; nit als wol *X2*; *Lücke X4* 91 den hals *Br2*, *Y* / dc höbet *X* (*Lücke Ei1*) 93 enege ongemetene euwege *Br2* / einige (eygen *B4*; aigen ainigen *Ei1*) vnmezsige vngeschaffen (vngeschaffe *St2*) ewige *X* (ainig vngeschaffen vnmâssig ewig *X2*; vngemesse- ne *S1*); ewigen vnmessigen (vngemessene *L1*; vnmessen *Dau*; onmetelike *Ha1*) *Y* 94 alle (vnd alle *X5*) dine sinne *X4*, *Br2* / vnd synne *Y1*; vnd dein sinn *Y2*, *fehlt X2*; *Lücke S1* 94 alle (*fehlt Ei1*) dine vernunft *X* (*Lücke S1*) / vernuft *Br2*; vnd deine vornufft *Y* 94 alles din gehúcuzse *X* (all din gehúgd *X2*; all dein verstentnus *Ei1*; *Lücke S1*) / alle diin gedincken *Br2*; dein (deine *LT*, *L1*) gedechtnisz *Y* 94 dc *X* (vnd *X2*; *Lücke S1*), *Br2* / vnd das *Y* 95 diz *X* (das *Ei1*; *Lücke S1*), *Y2* / das *Y1*, *Br2* 95 f. wercken *Y* (andern wercken *Mai2*, *Mai4*), *Br2* / andern werken *X* (*Lücke S1*) 99 nit enhinder *Brs1*, *Mai4*; nit hinder *Mai2*, *X6* / nit enhindert *Eg*; nicht hindert *LT*, *Dau*; niet hinderde *Br2*, *L1*; hindry *X2*; nvt gehinderen *St2*; nit hyntterlich sey *Ei1*; *Lücke S1*, *AT*, *BT*, *KT* 100 also al [1] *Br2*; also als *Y* (*Lücke AT*, *BT*, *KT*), *Pv* / Also *Bra3*; als *X4*; *Lücke S1* 100 also (*fehlt L1*) als [2] *Y* (*Lücke AT*, *BT*, *KT*) / vnd also als *X2*; ende also *Br2*; als *X4* (was *Ei1*); *Lücke S1* 100 tunt *X* (*Lücke S1*), *Br2* / sint *Y* (*Lücke AT*, *BT*, *KT*) 101 merckent *X* (merck *Ei1*; *Lücke S1*), *Br2* / mercke *Y* (*Lücke L1*) 103 bedarff *Y* (bedorft *Brs1*; en derue *Ha1*), *X1* / en darf *Br2*, *X4* (bedarff *Ei1*) 103 múzsent *X* (tûn mússent *S1*; müssen thon *Ei1*), *Br2* / müssen (wissen *Eg*) thun *Y* 104 hettent *X* (*Lücke S1*), *Br2* / leynten *Y* (legtin *L1*, *BT*, *KT*, *Ha1*; setten *B34*) 104 oogen blicke *Br2*, *X4* / blik *X2*, *Y* (oügelicke *L1*); *Lücke S1*

Maximus Facta et dicta memorabilia VIIIc. 7ext. 7 (ed. *Briscoe II S. 526, 163–527, 179*): Archimedis quoque fructuosam industriam fuisse dicerem, nisi eadem illi et dedisset uitam et abstulisset: captis enim Syracusis Marcellus machinationibus eius multum ac diu uictoriam suam inhibitam senserat, eximia tamen hominis prudentia delectatus ut capiti illius parceretur edixit, paene tantum gloriae in Archimede seruato quantum in oppressis Syracusis reponens. at is, dum animo et oculis in terra defixis formas describit, militi, qui praedandi gratia domum intruperat strictoque super caput gladio quisnam esset interrogabat, propter nimiam cupiditatem inuestigandi quod requirebat nomen suum indicare non potuit, sed protecto manibus puluere 'noli' inquit, 'obsecro, istum disturbare', ac perinde quasi negligens imperii uictoris obruncatus sanguine suo artis suae liniamenta confudit. quo accidit ut propter idem

Predigt 102

105 sâhen und bekenten in einem bilde, sô enwære uns wûrken noch wizzen kein hindernisse.
 Mër: wan wir uns kêren müezen von einem ûf daz ander, dar umbe enmac ez niht an uns in
 einem gesîn âne hindernisse des andern, wan diu sêle ist alsô gar gebunden ze den kreften, daz
 si mit in hine vliuzet, swar sie hine vliezent, wan in allen den werken, diu sie wûrkent, dâ muoz 15
 diu sêle bî sîn – und mit andâht, oder sie enmôhten ir gewûrken mit nihte. Vliuzet si denne
 110 mit ir andâht ze ûzerlîchen werken, sô muoz si von nôt inwendic deste krenker sîn an irn
 inwendigen werken, wan ze dirre geburt sô wil got und muoz haben ein ledige, unbekûmber- 20
 te, vrîe sêle, in der niht ensî dan er aleine, noch diu nihtes noch niemannes enwarte dan sîn
 aleine. Her ûf sprach Kristus²⁷: ‘wer iht anders minnet dan mich und zalt vater und muoter
 und vil anderiu dinc, der enist mîn niht wirdic. Ich enbin niht komen ûf ertrîche vriden ze
 115 bringenne, sunder daz swert, umbe daz ich alliu dinc abesnîde und abescheide die swester, den 25
 bruoder, daz kint, die muoter, den vriunt, der wêrlîche dîn vîent ist’. Wan swaz dir heimlich
 ist und dir inne ist, daz ist wêrlîche dîn vîent²⁸. Wil dîn ouge alliu dinc sehen und dîn ôre alliu
 dinc hœren und dîn herze alliu dinc bedenken, in der wârheit: in allen disen dingen muoz dîn

106 Maer *Br2, X2* / Aber *Y*, *fehlt X4*; *Lücke S1* 106 dar vmbe *X, Br2* / do von *Y* 109 mit
 andaht *X* (mit yrem angedencken *Ei1*), *Br2* / mit (mit jn *AT, BT, KT*; met hem *Ha1*) angedencken
 (andacht *Mai2*; andacht *und darüber*: angedencken *Mai4*) *Y* 109 ir gewirken mit (nvt mit *St2*) niht
 te *X4* / ir mit nicht gewurcken (wurcken *Mai2*) *Y2*; nit gewûrken mit nichte (mit nichte *fehlt S1*) *X1*;
 niet wircken *Br2*; mit (onn *KT*) ir nicht gewirckenn *Y1* 109 vlietet *Br2*; fleusset *Y* / zerflûzset *X4*
 (zu erfließen *Ei1*); vber flûsset *X1* 110 von not inwendig (indewendig *St2*; wegen *Ei1*) *X* / ynne-
 wendig von not *Y*; van noode *Br2* 111 ledige vnbekumberte *X, Br2* / vnbekommert ledig *Y* 112
 nvt *X* (nûtz *Bra3*; nichts mit *Ei1*, *fehlt S1*), *Y2*; niet *Br2* / nichts *Y1* 112f. noch diu ... aleine / noch
 dv nihtes (nihtes / môhtest *B4*) noch niemannes erwartest denne sin alleine *X4* (*fehlt Ei1*); noch die
 keines dinges noch nymandts warte dan (wan *Y2* [den *Mai2*]) seine (seine / god *B34*) alleine *Y* (*fehlt*
Ha1), *fehlt X1, Br2* (*Hom.*) 113 sprach *Y* (spricht *Eg*), *X4* / spricht *X2, Br2*; *Lücke S1* 113 wer
X (*Lücke S1*); wie *Br2* / Der *Y* 113 czalt *Y* (czalte *L1*; telden *Ha1*; versakede *B34*), *X2* / zalte *St2,*
B4; noemt *Br2*; nit lest *Ei1*; neit hassz *Tr*; *Lücke S1* 114 ich *X4, Y1* / noch ich *X2, Br2*; Noch *Y2*;
Lücke S1 115 bringene *Br2*; brengenn *Y* / machende *X* (*Lücke S1*) 116 den (ende den *Br2*)
 frunt der wârlîch (gewerliche *St2, X6*) din vîant ist *X* (der ... ist / der da warlich ist dein feint *Ei1*; *Lücke*
S1), *Br2* / vnnnd freunde (vnnnd freunde / von den frûndenn *L1*; vnd mach sy frûnd *KT*) die werlich
 veinde (freund *Eg*) sint *Y* 118 disen dingen *Y, X4* / dezen *Br2*; disē *X2*; *Lücke S1*

studium modo donaretur uita modo spoliaretur. ²⁷ *Vgl. Matth. 10,34–37*: Nolite arbitrari quia vene-
 rim mittere pacem in terram: non veni pacem mittere, sed gladium: (35) veni enim separare hominem
 adversus patrem suum, et filiam adversus matrem suam: et nurum adversus socrum suam: (36) et ini-
 mici hominis, domestici eius. (37) Qui amat patrem aut matrem plus quam me, non est me dignus: et
 qui amat filium aut filiam super me, non est me dignus; *vgl. auch Luc. 12,51–53 und Luc. 14,26*. Die
 Übersetzung und zalt vater und muoter scheint nicht unmittelbar Bezug zu nehmen auf qui amat patrem
 aut matrem; sie könnte sich orientieren an Matth. 10,30: Vestri autem et capilli capitis omnes numerati
 sunt; *vgl. auch Luc. 12,7*. ²⁸ *Vgl. In Gen. I n. 245, LW I, S. 388,8–10*: Posset etiam dici quod inimicus
 homo est vetus homo, exterior homo et sensitivum, secundum illud: ‘inimici hominis domestici eius’.
 Matth. 10 (*Matth. 10,36*). Certe sensitivum domesticum est rationalis; in uno homine, in una domo sunt;
VeM, DW V, S. 109,12–17: Ze dem ûzerlîchen menschen hœret allez, daz der sêle anhaftende ist, begrif-
 fen und vermischet mit dem vleische, und hât ein gemeine werk mit einem und in einem ieglîchen

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

30 sêle zerstrôuwet werden. Dar umbe sprichet ein me i s t e r²⁹: swenne der mensche ein inwen-
dic werk sol wûrken, sô muoz er alle sîne krefte înzïehen rehte als in einen winkel sîner sêle 120
und sich verbergen vor allen bilden und formen, und aldâ mac er wûrken. Hie muoz er kômen
35 in ein vergezzen und in ein nihtwïzzen. Ez muoz sîn in einer stille und in einem swîgenne³⁰,
dâ diz wort sol gehôeret werden. Man enmac disem worte mit nihte baz gedïenen dan mit stil-
heit und mit swîgenne. Dâ mac man ez gehôeren und aldâ verstât man ez rehte in dem unwïz-
zenne. Dâ man niht enweïz, dâ wïset ez sich und offenbâret ez sich. 125

119 Dar vmbe spricht X, Br2 / Do von sprach Y 119 mensche X, Br2 / man Y (mensch AT,
BT, KT) 120 siner selen X, Br2 / der sele Y 121 aldo Y (also Dau; alda so Mai2, Mai4) / alda
so X1; also X4; dan ... aldaer Br2 123 Men X (Lücke S1) / Vnnd (fehlt Mai2, Mai4) man Y; want
men Br2 124 do [1] X (Lücke S1); daer Br2 / do mit Y (da Dau, Eg) 124 gehoren Y (hoeren
Ha1), X2 / hôren X4, Br2; Lücke S1 124 aldo St2, X2; aldus Br2 / do Y, S1; also X5 124 man es
(man es / mens St2; men te Br2) rehte X, Br2 / man sein liecht Y 125 wïset hem ende oppenbaert
hem Br2 / wïset ez vnd offenbort sich X (offenbart es sich S1); offenbart es sich Y (wart es offenwart
Eg)

gelide lîphafticliche als daz ouge, daz ôre, diu zunge, diu hant und des glîche. Und daz nemmet diu
geschrift allez den alten menschen, den irdischen menschen, den ûzern menschen, den vïentlîchen
menschen, einen dienstlîchen menschen. ²⁹ Vgl. Pr. 72, DW III, S. 240,2–5: Swer gotes lère enpfâhen
wil, der muoz ûfgân und ûbergân ûber allez, daz ûzgespreitet ist: des muoz er sich verzîhen. Swer gotes
lère enpfâhen wil, der muoz sich samenen und însliezen in sich selber und sich kêren von allen sorgen
und kubernissen und von dem gewerbe niderr dinge; vgl. auch Pr. 60, DW III, S. 18,1–19,3: Sant
Anselmus sprichet ze der sêle: entziuch dich ein wênic von der unruowe ûzwendiger werke. Ze dem
andern mâle: vliuch und verbirc dich vor dem sturme inwendiger gedanke, die ouch unruowe machent
in der sêle. Ze dem dritten mâle: entriuwen, niht enmac der mensche gote liebers erbieten dan ruowe.
Vastennes und betennes und aller kestigunge enahet noch enbedarf got zemâle niht wider der ruowe;
vgl. weiter Pr. 101, DW IV, S. 357,132–134: Hie von sprach ein meister ze der sêle: entziuch dich von
der unruowe ûzwendiger werke. Dar nâch: vliuch und verbirc dich vor dem gestürme inwendiger
gedanke, wan sie unvrîde machent. Vgl. Anselm v. Canterbury Prosligion c. 1 (St. Anselmi Opera
omnia, ed. E. S. Schmitt, 1. Bd., 1938, S. 97): Eia nunc, homuncio, fuge paululum occupationes tuas, abs-
conde te modicum a tumultuosis cogitationibus tuis. Abice nunc onerosas curas, et postpone laboriosas
distentiones tuas. Vaca aliquantulum deo, et requiesce aliquantulum in eo. Nachweis des Zitats durch
Bihlmeyer in Par. an. S. XXXVI Nr. 36; vgl. auch RdU, DW V, S. 282,11–283,2: Al gestürme und unvrîde
kumet zemâle von eigenem willen, man merke ez oder enmerke ez niht; RdU, DW V, S. 276,3–7: Dar
zuo gehôeret gar ein behender vlîz und sunderlîche zwei dinc: daz ein, daz sich der mensche wol ver-
slozen habe inwendic, daz sîn gemüete sî gewarnet vor den bilden, diu ûzwendic stânt, daz sie ûzwen-
dic im blîben und in keiner vremden wîse mit im wandeln und umbegân und keine stat in im vinden.
³⁰ Die Paarformel stille und swîgen verwendet Eckhart noch in den Prr. 101 (Dâ von muoz dâ ein swîgen
und ein stille sîn DW IV, S. 353,104f.; enmitten in der naht, dô alliu dinc wâren in einer stille und swî-
gende DW IV, S. 361,161f.), 104 (ach, herre, waz sol ez denne sîn mit dem stilleswîgenne DW IV,
S. 584,210f.), 19 (und muoz ein lûter stilnisse dâ sîn, ein stilleswîgen DW I, S. 312,8f.), 73 (und in dem stil-
leswîgenne, dâ niht in die sêle enspricht, dâ wirt daz wort gesprochen in die vernünfticheit DW III,
S. 266,5–7).

Nû vellet aber ein vrâge: ir môhtet spreken: herre, ir setzet allez unser heil in ein unwizzen. Daz lûtet als ein gebreste. Got hât den menschen gemachet, daz er wizze³¹, als der prophête³² sprichet: 'herre, mache sie wizzende'. Wan swâ ein unwizzen ist, dâ ist gebreste und ist itelkeit ... ein vihelîcher mensche, ein affe und ein tôre³³. – Daz ist wâr, als verre er in dem unwizzenne blîbet. Mêr: man sol hie kômen in ein überformet wizzen³⁴. Noch diz unwizzen ensol niht kômen von unwizzenne, mêr: von wizzenne sol man kômen in ein unwizzen. Danne suln wir werden wizzende mit dem götlîchen wizzenne und danne wirt geadelt und gezieret unser unwizzen mit dem übernatiurlîchen wizzenne³⁵.

126 Nun fallet aber ain frâg Jr mächten spreken *Bra3, Pv* / Nv môhtent ir (môhtent ir / mocht ein mensch *Ei1*) spreken *X4, X10*; Nu fellet ein frog also (aldus *Br2*) *Y2, Br2*; Nu ist (ist hie *AT, BT, KT*) ein frage also *Y1; Lücke S1* 127 menschen *X (Lücke S1), Br2* / man *Y* (menschen *AT, BT, KT, Ha1*) 127 f. als (Alsoe *Br2*; wan *X10*) der prophete spricht (sprach *St2*) *X (Lücke S1), Br2* / Also spricht der prophete *Y* (als der prophete spricht *L1*) 128 wüssende *St2, Y1* / wissen *X6, Y2*; weisz *Ei1*; das sy wissend *X2, Br2; Lücke S1* 128 Wann *Y, Br2*, fehlt *X* (wan *X10; Lücke S1*) 129 ist (fehlt *AT, BT, KT*) eytelkeyt *Y* / ist itel *X4*; dat es ydel *Br2*; italkait *X2; Lücke S1* 129 ein [*1*] *Y* (vnd ain *AT, BT, KT, Ha1*; want een *B34*), *X2* (vnd ain *X10*) / er ist ein *X4* (vnd ein *Ei1*); want een *Br2; Lücke S1* 129 mensche *X* (mensch ist *Ei1; Lücke S1*), *Br2* / man (mensche *AT, BT, KT, Mai2*) ist *Y* (siehe oben S. 395) 129 Das *Y, Br2* / vnd (fehlt *Ei1*) das *X4, X10*; vnd *Bra3, Pv; Lücke S1* 130 noch *X* (doch *S1*), *Y* (vnd *AT, BT, KT*) / want *Br2* 131 ensol *X, Br2* / sal ym (fehlt *Mai2, Mai4*) *Y*

³¹ Vgl. *In Gen. II n. 113, LW I, S. 580,2–6*: Et Avicbron l. I c. 2 ait: »perfectio animae est scientia ipsius, imperfectio autem ignorantia, et ipsa a principio sui« »commutatur de ignorantia ad scientiam, et sic exit de potentia ad effectum«. Ex quo »sequitur quod causa generationis hominis sit exire« ex ignorantia ad scientiam animae. Hoc autem fit ministerio sensuum, sensitivi scilicet. ³² Vgl. *Ps. 31,9*: Nolite fieri sicut equus et mulus, quibus non est intellectus; vgl. *Pr. 68, DW III, S. 142,10f*: Der prophête sprichet in dem psalter: 'ir ensult niht unwizzende sîn als ein mûl oder ein pfer'; vgl. aber auch *Prov. 8,33*: Audite disciplinam, et estote sapientes; *J. Quint, Meister Eckehart. Deutsche Predigten und Traktate S. 430,17 verweist auf Tob. 13,4*: et faciatis scire eos. ³³ Vgl. *Pr. 10, DW I, S. 164,15f*: Nû sprichet ein meister, daz kein mensche enist sô tôreht, er enbeger wisheit; vgl. *Aristoteles Met. I c. 1 (A c. 1, 980 a 21)*: Omnes homines natura scire desiderant; vgl. auch *In Ioh. n. 671, LW III, S. 584,8f*: »omnes enim homines naturaliter scire desiderant«; *VeM, DW V, S. 116,10f*: alle menschen begernt von natûre bekantnisse. Vgl. weiterhin *Lucidarius II, 13 (ed. Gottschall/Steer S. 77,5f)*: »Bestiale est hominem nolle scire.« Daz bûch sprichet ouch: »Es ist vihelich, daz der mensche deheine rûchunge habe vnb die lernunge.« ³⁴ Vgl. *Pr. 41, DW II, S. 296,4f*: Sant Paulus sprichet: 'wir suln überformieret werden in daz selbe bilde, daz er ist'; *2 Cor. 3,18*: Nos vero omnes, revelata facie gloriam Domini speculantes, in eandem imaginem transformamur; vgl. auch *Sermo XXXI n. 326, LW IV, S. 285,8f*: Der Ausdruck überformet wizzen ist im ganzen Werk Meister Eckharts sonst nicht mehr belegt. ³⁵ Vgl. *In Exod. n. 237, LW II, S. 196,5–15*: Est ergo sensus: Moyses accessit ad caliginem, in qua erat deus, id est ad lucem super excellentem et intellectum nostrum reverberantem et caligare facientem. Sic enim videmus quod caligant oculi nostri reverberati a radiis in rota solis. Et hoc est quod ait Dionysius c. 1 De mystica theologia: »simplicia et abscondita et inconvertibilia theologiae mysteria cooperta sunt secundum supersplendentem occulte docti silentii caliginem in obscurissimo superclarissimum supersplendere facientem«. Et Epistula 1 ad Gaium ait: »perfecta ignorantia cognitio est eius, qui est super omnia quae cognoscuntur«. Iohannes Sarracenus in Prologo Mysticae theologiae dicit: »cum per ablationem ad dei cognitionem ascenditur, tandem quid sit deus clausum et occultum relinquitur«.

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

10 Und hie in disem, dâ wir uns halten lîdende, dâ sîn wir volkomener, dan ob wir wûrhten³⁶.
 Dar umbe sprichet ein m e i s t e r³⁷, daz diu kraft des hœrennes vil edeler sî dan diu kraft des 135
 sehennes, wan man lernet mê wîsheit mit hœrenne dan mit sehenne und lebet hie mê in der
 15 wîsheit. Man vindet von einem heidenischen meister³⁸: dô er lac und sterben wolte, dô rede-
 ten sîne jûnger vor im von grôzer kunst, und er huop sîn houbet ûf alsô sterbende und hôrte
 zuo und sprach: ‚eyâ, lâzet mich noch dise kunst lernen, daz ich ir êwiclîche gebrûche‘. Daz
 hœren bringet mê în, aber daz sehen wîset mê ûz, jâ, daz werk des sehennes an im selber. Und 140
 20 dar umbe suln wir in dem êwigen lebene vil sæliger sîn in der kraft des hœrennes dan
 in der kraft des sehennes. Wan daz werk des hœrennes des êwigen wortes daz ist in mir und
 daz werk des sehennes daz gât von mir. Und daz hœren bin ich lîdende, aber daz sehen bin
 ich wûrkende.

134 vns halten (behalten S1) lidende X1 / ons aldus houden god lidende Br2; vnsz leidelich (lei-
 dent Y2) halten Y; sint in lidende X4 135 die craft [1] ... 136 sehendes X, Br2, fehlt Y 135 si X/
 es Br2; Lücke Y 136 wan (wan / vnd X2) men leret (lernet X2, Ei1) me X / want men leert hier
 velemeer Br2; man mer lerne (lere Mai2) Y 136f. vnd lebet hie me in der wizheit X (Lücke S1,
 Ei1), Br2, fehlt Y 138f. also (alzo al Br2) sterbende vnd horte zû (vnd horte zû, fehlt Br2) X (Lücke
 Ei1), Br2, fehlt Y 139 diese X (Lücke Ei1), Br2 / die Y 143 das [2] X2, X6, Y2, fehlt St2, Ei1, Br2,
 Y1; Lücke S1 143 Aber X1, Y2 (vnd Mai2) / maer Br2; vnd X4, Y1

³⁶ Vgl. Pr.101, DW IV, S.341,30f.: daz man sich zemâle halte in einem lûtern gotlîdenne, und halte
 sich müezic und lâze got in im wûrken; Pr.103, DW IV, S.476,22f.: Sol diz werk volkomen sîn, sô muoz
 ez got aleine wûrken und dû solt ez aleine lîden. ³⁷ Vgl. Rom. 10,17: fides ex auditu; vgl. Bernhard
 v. Clairvaux Super Cantica Sermo 28 n. 5 (Ed. Cist. t. I, S.195,9–18): Auditus invenit quod non visus.
 Oculum species fefellit, auri veritas se infudit. Oculum pronuntiabat infirmum, oculus foedum, oculus
 miserum, oculus morte turpissima condemnatum: auri Dei Filius, auri formosus innotuit, sed non
 Iudaeorum, quia erant incircumcisi auribus. Merito Petrus abscidit auriculam servi, ut viam faceret
 veritati et veritas liberaret eum, id est libertum faceret. Erat ille Centurio incircumciscus, sed non aure,
 qui ad unam expirantis vocem sub tot infirmitatis indiciiis Dominum maiestatis agnovit. Ideoque non
 desepxit quod vidit, quia credidit quod non vidit. Non autem credidit ex eo quod vidit, sed ex eo procul
 dubio quod audivit, quia fides ex auditu; n. 7 (S.196,20–25): Et ut scias etiam Spiritum Sanctum hunc in
 animae spirituali profectu ordinem observare, ut videlicet prius formet auditum, quam laetificet visum:
 audi, inquit, filia, et vide. Quid intendis oculum? Aures para. Videre desideras Christum? Oportet te pri-
 us audire eum, audire de eo, ut dicas cum videris: Sicut audivimus, sic vidimus. Immensa claritas, visus
 angustus, et non potest ad eam. Potes auditu, sed non aspectu ... (S.197,2–12): Adverte adhuc in sancto
 Isaac, quomodo prae ceteris sensibus auditus in tam sene vigerit. Caligant oculi Patriarchae, palatum
 seducitur, fallitur manus, non fallitur aures. Quid mirum si aures percipit veritatem, cum fides ex audi-
 tu, auditus per verbum Dei, verbum Dei veritas sit? Vox, inquit, vox Iacob est: nihil verius; manus autem
 manus sunt Esau: nihil falsius. Falleris: manus similitudo decepit te. Nec in gustu veritas, etsi suavitas
 est. Nam quomodo habet veritatem, qui se putat edere venationem, cum domesticis vescatur haedorum
 carnibus? Multo minus oculus qui nil videt. Non est veritas in oculo, non sapientia. Vae qui sapientes
 estis, ait, in oculis vestris. Num bona sapientia, cui maledicitur? Mundi est, ac per hoc stultitia apud
 Deum. ³⁸ Vgl. Valerius Maximus Facta et dicta memorabilia VIII c. 7 ext. 8 (ed. Briscoe II
 S.527,180–187): Socraten etiam constat aetate proeuctum fidibus tractandis operam dare coepisse, sati-
 us iudicantem eius artis usum sero quam nunquam percipere. et quantula Socrati accessio illa futura
 scientia erat! sed peruiçax hominis industria tantis doctrinae suae diuitiis etiam musicae rationis uilis-
 simum elementum accedere uoluit. ergo dum ad discendum semper se pauperem credidit, ad docendum
 fecit locupletissimum. Vgl. auch Platon Phaidon 60c–61b.

145 Aber unser sælicheit enliget niht an unsern werken, mêr: an dem daz wir got liden³⁹. Wan 25
als vil got edeler ist dan diu crêatûre, als vil ist daz werk gotes edeler dan daz mân. Jâ, von

145 an vnsern wercken X4, Br2 / an vnserm wircken Y (aen wtwendige wercken Ha1); Lücke X1
145 Mer X, Br2 / Sunder Y

³⁹ Vgl. *In Sap. n. 261, LW II, S. 593,5–8*: Notanda sunt sex ex quorum quolibet possunt verba praemissa exponi. Primum est quod Plato probat animam immortalem ex eo quod erat susceptiva et subiectum sapientiae immortalis, et Augustinus dicit quod anima »eo imago dei est, quo capax est eius«. Et hoc est quod hic dicitur: *nosse te et sequitur: radix est immortalitatis. Vgl. Pr. 40, DW II, S. 278,10–279,2*: Nû sprichet daz ander wort der epistel alsô: 'sælic ist der man, der dâ wonet in der wîsheit'. Daz er sprach 'in der wîsheit': wîsheit ist ein müeterlich name, wan müeterlich name ist eigenschaft eines lidennes, wan in gote ist wûrken und liden ze setzenne; wan der vater ist wûrkende und der sun ist lîdende; und daz ist von der eigenschaft der gebornheit; *Pr. 47, DW II, S. 408,3–409,2*: Ez ist ein vrâge und ist swære ze berihenne, wie diu sêle erliden müge, daz si niht enstirbet, dâ sie got in sich drûcket. Ich spriche: allez, daz got ir gibet, daz gibet er ir in im durch zwei dinc: daz eine: gæbe er ir iht ûzwendic sîn, daz versmâhte si. Daz ander: wan er ir gibet in im selben, dar umbe mac si enpfâhen und liden in dem sînen und niht in dem irm; wan daz sîne daz ist ir. Wan er sie ûz dem irm brâht hât, sô muoz daz sîne daz ir sîn, und daz ir daz ist eigenliche daz sîne. Alsô vermac si ze lîdenne in der einunge gotes; *Pr. 52, LE I, S. 176,15–17 (DW II, S. 501,1–4)*: Wan, vindet er den menschen alsô arm, sô ist got sîn selbes werk lîdende, und got ist ein eigen stat sîner werke mit dem, daz got ist ein wûrker in im selben; *Pr. 83, DW III, S. 437,13–438,3*: Swenne aber alle bilde der selen abegescheiden werden vnd <si> allein schowet das einig ein, so vindet das bloze wesen der selen das bloze formlose wesen gotlicher einkheit, dc do ist ein vberwesende wesen, lidende ligende in ime selben. Eya, wunder vber wunder, wel ein edel liden das ist, das das wesen der selen nit anders liden mag dan allein bloz einekeit gotiz; *Pr. 31, DW II, S. 118,3–7*: Wan got wûrket daz werk in der sêle, daz sîn geburt ist; sîn geburt daz ist sîn werk, und diu geburt ist der sun. Daz werk wûrket got in dem innigsten der sêle und sô verborgenliche, daz ez niht enweiz engel noch heilige, noch diu sêle selber enkan dar zuo niht getuon, dan daz si ez lîdet; ez gehæret gote aleine zuo; vgl. *weiter Sermo XI,1 n. 112–113, LW IV, S. 105,7–107,1*: Beatitudo siquidem consistit in receptione, sicut omne inferius se habet passive ad superius. Ratio: primo <intellectus plus> et plus potest recipere, quin immo quanto maius, tanto facilius. Propter quod etiam infiniti est capax. Unde arguitur Petrus qui dixit: 'faciamus hic tria tabernacula', Matth. 17 (*Matth. 17,4*). Secundo: quanto nudius, tanto capacius. Exemplum in animae potentiis et in ipsa materia prima, quae est capax eiusdem esse, quod habet forma vel potius, quod est ipsa forma. Unde Avicenna dicit quod perfectio animae rationalis est, ut transeat in saeculum intellectuale. Tertio, quod intellectus passive se habens accipit intima rei principia, 'verbum in principio', 'in sinu patris', ipsas aut potius ipsam rationem rerum, quae tanto est rebus nobilior, ut temporalis rei ratio sit aeterna. Ibi res omnis est plena, est sincera. Quarto, quia sic solius dei est operatio. Concordat id quod Magister in Sententiis non ponit habitum caritatis praeter spiritum sanctum. Passio illa nihil abicit, sed perficit; *In Ioh. n. 100, LW III, S. 86,16–87,1*: Intellegere enim quoddam pati est. Proprietas formalis passivi est nudum esse; vgl. *dazu Aristoteles De an. III t. 12 (429 b 25)*: intelligere pati aliquid est. Vgl. *weiter In Ioh. n. 181, LW III, S. 149,9–13*: Secundo notandum quod omne, quod habet inferius aut recipit a superiori, semper hoc habet de gratia superioris. Agens enim semper praestantius est inferiori, ut ait philosophus et Augustinus. Iterum etiam de ratione et proprietate passivi est esse nudum et egenum, de ratione vero et proprietate activi est esse actu et dives; *In Ioh. n. 396, LW III, S. 337,1f*: omnis anima et omnis creatura se habet ad deum in omni perfectione pure passive; de natura autem passivi est esse nudum et indistinctum; *In Ioh. n. 397, LW III, S. 338,5f*: Patet ergo ex praemissis primo quod homo quilibet divinus et sanctus ut sic pure passive se habet et super nudo suscipit omne donum dei; *In Eccli. n. 38, LW II, S. 265, 12f*: Inferius enim ut sic se toto est passivum, nudum et informe; superius e converso »per se dives« est et influens et forma lucens; *In Ioh. n. 106, LW III, S. 91,3f*: Secundum est quod omne recipiens et participans ut sic nudum est et in

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

unmæziger minne hât got unser sælicheit geleet in ein liden⁴⁰, wan wir mê liden dan wûrken und unglîche mê nemen dan geben. Und ein ieglîchiu gâbe bereitet die enpfenclicheit ze einer niuwen gâbe, jâ, ze einer mêrern gâbe. Ein ieglîchiu götlîchiu gâbe wîtert die enpfenclicheit und die begerunge ze einem mêrern und grœzern ze enpfâhenne. Und her umbe sprechent etlîche meister⁴¹, daz an dem sî diu sêle gote ebenmæzic. Wan als got unmæzic ist

147 vnmessiger X, Y (onmeteliker Ha1; ongemettenre B34) / ongemetender Br2 147 me X, Br2 / mogen mer Y1; mer mugen Y2 148 ongeliic Br2 / vnglîchs Y; vngeliches (vngelich X2) vil X (Lücke S1) 148 dan gheuen Br2, Y / den wir sin gebent X4 (denn Des geleichen Ei1); wir denn wir gebint X2; Lücke S1 148f. z^v einre núwen goben. io (io / ja auch Ei1; vnd Y2) z^u einre merren goben X4, Y2 / tot eender meerder ende nuwer gauen Br2; ze ainer núwen gabe X2, Y1 (fehlt L1); Lücke S1 150 z^u ainem merern vnd grössern (grossern vnd mern [mereren Y2] Y) ze (fehlt L1) empfâchend (entpfâhen Y) X2, Y / z^u eime grozern enphohende (zu entpfâchen Ei1) X4; tot ender meerder groetere ontfaningen Br2; Lücke S1 150 vnd her vmbe X (Vnd Darumb Ei1; Lücke S1), Br2 / Do von Y 151 das X (Lücke S1), Br2, fehlt Y

potentia sola passiva, iuxta illud quod hic dicitur: *quotquot autem receperunt eum. Vgl. Eckhart v. Gründig 'Traktat von der Seligkeit' (ed. Preger S. 177,21–178,6):* Wan daz verstentnisse alsus muoz liden die überformunge gotes, dar umbe spricht meister Eckhart, daz sælicheit lige an got liden, wan er spricht, daz sælicheit dar an sî, daz man sich mit got vereine. Daz bewîset er mit nâtlîchen meistern, dâ sie sprechent alsus her zuo: wâ zwei sulnt ein werden, dâ muoz sich daz ein halten in eime lûtern liden, daz ander in eime lûtern wûrken. ⁴⁰ Vgl. *Sermo IX n. 100, S.95,3–5: Quae gloria sive beatitudo consistit in uno eodem active in deo, passive in anima, Ioh. 1 (Ioh. 1,11): 'in propria venit' etc.; Sermo XI,2 n. 117, LW IV, S.109,14–111,3: Nota secundo, quod meritum respicit actum, praemium vero e contrario passionem, prout pati est recipere, Luc. 6 (Luc. 6,38): 'mensuram bonam' etc. 'dabunt in sinu vestro'. Iuxta quod dic quod hinc patet beatitudinem esse substantialiter et originaliter in intellectu, cuius est pati et recipere, non in voluntate, cuius est agere. Sed ibi cadit meritum proprie, scilicet in voluntate. Secundo dic quomodo aliqui probant beatitudinem non esse in pati, sed in agere, eo quod in actu beatifico maxime anima assimilatur deo. Deus autem nihil recipit, sed se toto actus est. Sed deficit haec ratio. Nam beatitudo non tam est similitudo, sed unio, quae est terminus similitudinis. Unde hic assimilamur, in patria vero unimur potius. Unio autem vera, perfecta et intima necessario requirit in altero puram passionem. Exemplum in unione corporis et animae; Sermo XXII n. 206, S.191,2f: Ubi nota quod dispositio sive praeparatio passivorum propria est nudum esse; Sermo XXV,1 n. 256, S.234,3–5: 'Suaviter': primo, quia sua vi; secundo, quia pro nihilo; tertio, quia primo dat se ipsum; quarto, <quia> quod operatur nobis et in nobis, passive ab extra est; vgl. Pr. 47, DW II, S.400,6: Ich spriche, daz er 'geist' ist: dar ane liget unser sælicheit, daz er uns mit im vereinet; Pr. 42, DW II, S.309,1–5: Eyâ, nû merket, daz er sprichet: 'jüngelinc, ich spriche dir'. Und waz ist daz 'sprechen' gotes? Daz ist daz werk gotes, und daz werk ist als edel und als hôch, daz ez got aleine wûrket. Nû wizzet: alliu unser volkomenheit und alliu unser sælicheit liget dar ane, daz der mensche durchgange und übergange alle geschaffeneit und alle zîtlicheit und allez wesen und gange in den grunt, der gruntlôs ist; Pr. 45, DW II, S.373,3–6: Sælic ist der mensche, der hie zuo komen ist, daz er sol nemen mit dem sune in dem selben, dâ der sun nimet. Rehte dâ suln wir ouch nemen unser sælicheit, und dâ sîn sælicheit ane stât, dâ er sîn wesen inne hât, in dem selben grunde, dâ suln alle sîne vriunde ir sælicheit inne nemen und ûz schepfen. ⁴¹ Vgl. *In Ioh. n. 678, LW III, S.592,5–11: Adhuc autem ex hoc ipso patet septimo, quam convenienter et salubriter beatitudo, 'vita aeterna', ponitur in intellectu, virtute scilicet apprehensiva; magis enim per omnem modum potest quis accipere quam dare, quin immo quo plus accipit, plus potest accipere. Et hoc de intellectu dicit philosophus quod ipse quo plus intelligit et quo maiora intelligit, aptior est ad intelligendum. Unde et commentator in De substantia orbis in fine dicit quod licet in corpore finito non possit esse virtus infinita, potest tamen esse acceptio ab alio in infinitum et infinita.**

an dem gebenne, alsô ist ouch diu sêle unmæzic an dem nemenne oder enpfâhenne. Und als got ist almehtic an dem wûrkenne, alsô ist diu sêle abgründic an dem lîdenne. Und dar umbe wirt si überformet mit gote und in gote⁴². Got der sol wûrken und diu sêle sol lîden: er sol sich selben bekennen und minnen in ir, si sol bekennen mit sîner bekantnisse und sol minnen mit sîner minne. Und dar umbe ist si vil sæliger mit dem sînen dan mit dem irn. Und alsô ist ouch ir sælicheit mê gelegen in sînem wûrkenne dan in dem irn.

Sant Dionysius wart eines gevrâget von sînen jûngern, war umbe sie Timotheus alle vûrliefe an volkomenheit. Dô sprach Dionysius⁴³: Timotheus ist ein gotlîdender man. Der in dem wol kûnde⁴⁴, der vûrliefe alle menschen.

153 ist [1] X, Br2 / ist auch Y (auch ist Mai2; ist AT, BT, KT; Lücke Dau) 154 vberformet X (über geformiert X2), Br2 / vber (fehlt Eg) geformet Y 154 die sele sal Y / sol dv sele X4; sy sol X1, Br2 155 vnd minnen (vnd minnen / jnn lieb Ei1) in ir sù (Ende zi Br2) sol (sol jn Ei1) bekennen (in ir sù sol bekennen fehlt B4) X, Br2, fehlt Y (Hom.) 156 Vnd [1] X (Lücke S1), Br2, fehlt Y (vnd Mai4) 157 ðch X (Lücke S1), Br2, fehlt Y 158 sant (fehlt AT, BT, KT, Ha1) Dionisius wart eins (fehlt Br2) gefraget von seinen (eennen zinen Br2) iungern Y, Br2 / Sanctum dyonisius fraget ainest sin iunger X2; Dyonisius den fragten eins sine iunger S1; Sant dyonisius iungern vrogetent dyonisius X4 (Die jungeren Dionissy fragten jn Ei1)

⁴² Vgl. RdU, DW V, S. 208,11–209,1: Alsô sol der mensche mit götlicher gegenwerticheit durchgangen sîn und mit der forme sînes geminneten gotes durchformet sîn und in im gewesen sîn, daz im sîn gegenwerticheit lîchte âne alle arbeit; S. 306,3–5: Nû sprichest dû: eyâ, got wûrket alsô grôziu dinc in vil liuten, und sie werdent alsô mit götlichem wesene überwesent, und got wûrket in in und sie niht. Vgl. dazu auch Eckhart v. Gründig 'Traktat von der Seligkeit' (ed. Preger S. 177,21–178,1. 185,17–19): Wan daz verstentnisse alsus muoz lîden die überformunge gotes, dar umbe spricht meister Eckhart, daz saelicheit lige an got lîden. ... Und alsô als der mensch in diser wîse saelec wirt, als sîn mûglich vernunft überformet wirt von der wûrkenden vernunft und er got schouwet sunder mittel.

⁴³ Vgl. Dionysius Areopagita De div. nom. c. 2,9 (PG 3, 648 A; PTS 33, ed. Suchla, S. 133,13–134,4), Dionysiaci I, S. 103–105 (S), Albertus M. Super Dionysium de div. nom. c. 2 (Ed. Colon. XXXVII,1 S. 87,63–68): Haec autem et a nobis in aliis sufficienter dicta sunt et a nobili duce in theologicis ipsius stoicheiosibus laudata sunt valde supernaturaliter. Quae ille sive a sanctis theologis accepit sive et ex perita eloquiorum perscrutatione conspexit, ex multa circa ipsa luctatione et contritione, sive etiam ex quadam doctus est diviniore inspiratione, non solum discens, sed et patiens divina, et ex compassione ad ipsa, si ita oportet dicere, ad indocibilem et mysticam ipsorum perfectus est unitionem et fidem. Auf die Verwechslung von Timotheus mit Hierotheus (dux nobilis) ist verwiesen LW IV, S. 95, Anm. 3. Vgl. auch In Joh. n. 191, LW III, S. 160,1f: Unde Hierotheus didicit divina patiendo, non discendo ab extra, ut ait Dionysius und Pr. 101, DW IV, S. 341,30: und daz man sich zemâle halte in einem lûtern gotlîdenne.

⁴⁴ Zu wol kûnde vgl. als einzige Parallele im deutschen Werk Eckharts RdU, DW V, S. 231,7f: In der wârheit, dem reht wære und mit gote wol kûnde, dem wûrde alliu solchiu lîdunge und înelle ze grôzem vrumen; S. 232,5–7: Der mit gote wol kûnde, der sôlte alwege anesehen, daz der getriuwe minnende got den menschen hât brâht ûz einem sündigen lebene in ein götlich leben.

Ubi est, qui natus est rex Iudaeorum?

5 Und alsus enist dîn unwizzen niht ein gebreste, sunder dîn hœhste volkomenheit, und dîn lîden ist alsus dîn oberstez werk⁴⁵. Und alsus in dirre wîse muost dû abeslahen alliu dîniu werk und muost tuon swîgen alle dîne krefte, solt dû in der wârheit bevinden dirre geburt. In dir solt dû vinden den gebornen⁴⁶. Allez daz dû anders vinden maht, daz muost dû vûrloufen und zerûcke werfen.

165

10 Daz wir allez daz vûrloufen und verliesen, daz disem geborn kûnige niht wol engevellet, des helfe uns der, der dar umbe ist worden des menschen kint, daz wir werden gotes kint. Âmen.

161 alsus *X4* (also *Ei1*); aldus *Br2* / also *X2*, *Y*; *Lücke S1* 161 hoechste *Br2*, *X2* / ôberste *X4*, fehlt *Y*; *Lücke S1* 162 alsus [*1*] *X* (also *Ei1*; *Lücke S1*); aldus *Br2* / also *Y2*; alsz *Y1* 162 alsus [*2*] *X* (also *Ei1*; *Lücke S1*); aldus *Br2* / also *Y* 162 mûst dv *X* (*Lücke S1*), *Br2* / so mustu *Y* 162f. abslahen alle dine (fehlt *X2*) werc *X* (ab gen allen deinen wercken *Ei1*; *Lücke S1*) / afgaen alle diinder wercken *Br2*; ablassen alle dein werck *Y* 163 moet doen *Br2* / tûn *X4* (mûst *Ei1*); mûst haissen *X2*; mussen dan *Y* (dan moeten *Ha1*); *Lücke S1* 164 gebornen *X* (*Lücke S1*, *Ei1*) / eengheboirnen *Br2*; geboren konig *Y* 166 verlierent *X* (*Lücke S1*, *Ei1*) / verliezen moeten *Br2*; vorkeren *Y* (verkeren *Y2*, *AT*; abkeren *BT*, *Ha1*; verkiesen *B34*; abkeren vnd besseren *KT*) 166 nvt wol geuellet *X4* (*Lücke Ei1*); niet wel en beualt *Br2* / nicht wol (sol *Mai2*) gefalle *Y*; miszualle *X2*; *Lücke S1* 167 der der *Y* (der *Eg*; got *AT*, *BT*, *KT*), *St2*, *Tr* / der *X2*, *B4*; die *Br2*; *Lücke S1*, *Ei1*

⁴⁵ *Vgl. oben S. 421,134*: Und hie in disem, dâ wir uns halten lîdende, dâ sîn wir volkomener, dan ob wir wûrhten; *S. 422,145*: unser sælicheit enliget niht an unsern werken, mêr: an dem daz wir got lîden; *S. 424,152–153*: Und als got ist almehtic an dem wûrkenne, alsô ist diu sêle abgründic an dem lîdenne. *Vgl. auch In Gen. II n. 117, LW I, S. 583,8–9*: passivum assimilatur suo activo in agendo, et activum sibi assimilat passivum, ut ipsum faciat agens. ⁴⁶ *Vgl. oben S. 407,2*: Wâ ist, der geborn ist der juden kûnic?